



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

188 (25.4.1938) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286252)

Kampfbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe 8. Jahrgang MANNHEIM A/Nr. 188 B/Nr. 112 Mannheim, 25. April 1938

Die Sudetendeutschen fordern ihre völlige Gleichberechtigung

Schärfster Protest gegen die Prager Unterdrückung „Eine Zone des Schweigens“ um die Gowjetgrenzen

Konrad Henleins große Rede

Entschiedenenes Bekenntnis zum Nationalsozialismus

DNB Prag, 24. April
Die Haupttagung der Sudetendeutschen Partei in Karlsbad stand im Zeichen der angeführten großen Rede von Konrad Henlein, der in grundlegenden Ausführungen zu dem gesamten Problem des Sudetendeutentums Stellung nahm.

Zu Beginn der Sitzung am Sonntag erstattete der Organisationsleiter Dr. Fritz Kroll-

alle noch bestehenden Bedenken beiseite geworfen wurden. Der Mitgliederzuwachs erreichte im Monat März die Ziffer 212.000, so daß der Mitgliederstand Ende März 1938 eine absolute Höhe von 770.000 erreichte. Diese Zahl ist aber durch den weiteren Zustrom in den letzten drei Wochen bereits überholt.

so daß gegenwärtig die Zahl von 800.000 Parteimitgliedern weit überschritten ist.

Den Höhepunkt der Tagung bildete die große politische Rede Konrad Henleins. Den Versuch, um die grundsätzliche und ehrliche

Lösung des sudetendeutschen Problems durch Aufstellung eines sogenannten „Minderheitenstatus“ heranzuführen, bezeichnete Henlein von vornherein als gescheitert. Die angekündigte Modifizierung der bisherigen sogenannten Minderheitenbestimmungen könne nichts anderes bedeuten als die Verewigung des Unrechts und der Gewalt. Man habe das Problem noch nicht in seiner Tiefe erfährt und glaube, mit Halbheiten darüber hinwegzukommen. Dabei hätte es die Regelung gar nicht so schwer, die tschechische öffentliche Meinung umzustellen, denn, so sagte Konrad Henlein, „ich bin überzeugt, daß das einfache tschechische Volk im Grunde seines Wesens friedliebend und versöhnungswillig ist. Ich glaube an keinen Haß und Streit; ich bin aber ebenso davon überzeugt, daß man es von seiner Hechtpresse befreien muß!“

Voraussetzungen der Befriedung

„Wenn in diesem Jahre“, so meinte der Redner, „das 20jährige Bestehen dieses Staates gefeiert wird, so wird man begreifen können, daß sich die Deutschen nach 20jähriger Unterdrückung an solchen Feiern nicht beteiligen können. Will man die Deutschen nicht demüht zur Unaufrichtigkeit und zur Heuchelei zwingen, so wird man weder an unsere Beamten noch an unsere Kinder das Ansinnen stellen, dieses Staatsjubiläum festlich zu begehen. Die Tschechen haben in diesen 20 Jahren nichts getan, um uns innerlich für einen Staat zu gewinnen, in den wir gegen unseren Willen eingegliedert wurden. Wir fühlen uns heute unfreier denn je und wissen, daß unsere Zukunft gefährdet ist.“

Wenn es den tschechischen Staatsmännern wahrhaft ernst ist, mit dem deutschen Volk in ein freundschaftliches Verhältnis zu kommen, so wird sich folgendes als unerlässlich und notwendig erweisen: 1. Eine Revision des irrigen tschechischen Geschichtsbildes; 2. eine Revision der unglücklichen Auffassung, daß es die Aufgabe des tschechischen Volkes wäre, das slawische Volkstum gegen den sogenannten deutschen Drang nach Osten zu sein; 3. eine Revision jener außenpolitischen Stellung, die den Staat bisher in die Reihe der Feinde des deutschen Volkes geführt hat.

Bei der Beantwortung dieser Frage wird sich das tschechische Volk aber auch darüber klar

sein müssen, daß die Neuordnung seines Verhältnisses zum Großdeutschen Reich nicht ohne gleichzeitige Neuordnung seines Verhältnisses zu unserer Volksgemeinschaft möglich ist. Das tschechische Volk hatte 20 Jahre lang Zeit, die inneren Verhältnisse zur Zufriedenheit aller Völker zu gestalten. Am Ende dieser 20 Jahre muß gesagt werden, daß seine Staatsmänner nach drei Seiten nicht erfüllt haben, was man von ihnen hätte erwarten müssen.

Erstens: Sie haben die freiwillig in den Deutschtschechen an die Friedenskonferenz gegebenen Verpflichtungen nicht gehalten; zweitens: sie haben ihre Verpflichtungen aus dem Vertrage von St. Germain nicht gehalten, und drit-



Kontrollstelle im Teutoburger Wald
Ein Schnappschuß vom zweiten Fahrtag der Kraftfahrersport-Meisterschaften der Wehrmacht.

Deutschland-Portugal 1:1

Immer noch warten wir auf den ersten Sieg unserer Fußball-Ländermannschaft in diesem Jahr! Sie konnte auch bei dem sonntäglichen Spiel gegen die starken Portugiesen nicht mehr als ein mageres Unentschieden erreichen. 60.000 Zuschauer waren im ausverkauften Frankfurter Stadion Zeugen eines Kampfes, bei dem vor allem der deutsche Innensturm nicht befriedigen konnte.

VfR Mannheim erkämpft die Führung

3:2 wurde von der ehrgelzigen Mannheimer Mannschaft der BSV 92 Berlin beim Rückspiel in Mannheim niederkämpft — in einem bis zur letzten Minute mit Spannung geladenen Spiel, das auf beiden Seiten einen außerordentlichen kämpferischen Einsatz sah. Alle drei Tore für den VfR erzielte der Mittelstürmer Lutz.

Waldhofs Handballer straucheln in Haßloch

6:5-Niederlage beim ersten Meisterschafts-Endspiel in Haßloch! Das kommt vielen unerwartet. Für eine favorisierte Mannschaft ist es eben nicht immer leicht, draußen in der „Provinz“ zu bestehen. Die Waldhófer werden sich im stillen schwören, bei den andern Spielen einen andern Ton anzustimmen.

Sachsenhausen im Hockey-Endspiel

Das zweite Eisen, das der VfR Mannheim — allerdings in einer andern Sportart — im Feuer hat, ist „kalt“ geworden. Der TV Sachsenhausen setzte sich in einem spannenden Spiel gegen die Mannheimer nicht unverdient mit einem 2:1-Sieg durch und bestreitet somit den Endkampf um die Deutsche Hockeymeisterschaft.

tens haben sie ihre staatsrechtlichen Verpflichtungen, die sie in der Staatsverfassung eingegangen sind, nicht gehalten.

Ungleichheit aller Völker

An die Stelle der Gleichheit aller Staatsangehörigen haben sie die Ungleichheit aller



Konrad Henlein

ter den Bericht über die organisatorische Entwicklung der Sudetendeutschen Partei im letzten Jahr. Trotz schwerster innerpolitischer Kämpfe, wirtschaftlichen Drucks sowie behördlichen Einschränkungen und Verfolgungen der Mitglieder und vor allem der Amtswalter, nahm die Bewegung im letzten Jahr einen stetigen Aufschwung. Die gesamtdeutsche Entwicklung in den letzten Wochen hatte zur Folge, daß auch in der sudetendeutschen Volksgemeinschaft

Weltberühmte Gemälde gestohlen

Bilder im Wert von 1,2 Millionen aus England verschwunden

DNB London, 24. April
Ein Kuffchenerregender Einbruchdiebstahl im Schloß Chilham in Canterbury verübt worden. Auf dem Schloß wurden in der Nacht zum Samstag vier berühmte Gemälde gestohlen, die einen Gesamtwert von über 100.000 Pfund (etwa 1,2 Millionen Reichsmark) haben. Es handelt sich um das weltberühmte Gemälde „Zaffia vor ihrem Spiegel“ von Rem-

brandt, das allein einen Wert von 50.000 Pfund hat. Ein Gemälde von Dyck „Mann mit Henkel“ und zwei Gemälde des größten englischen Porträtmalers Gainsborough, darunter ein Porträt des jüngeren Pitt. Der Gemälde-diebstahl, der außerordentliches Aufsehen erregt hat, ist anscheinend von „Spezialisten“ verübt worden. Die Verbrecher haben keinerlei Spuren hinterlassen, da sie anscheinend mit Gummihandschuhen gearbeitet haben. Sämtliche Gemälde wurden aus den Rahmen geschnitten.



Die Berliner holten ihren Malbaum aus der befreiten Ostmark ein
Unter stärkster Anteilnahme der Formationen der Bewegung, sowie der Bevölkerung wurde am Samstagmorgen in Berlin der Malbaum, den in diesem Jahre das Land Salzburg in der befreiten Ostmark der Reichshauptstadt schenkte, vom Bahnhof abgeholt

Völker gesetzt; an die Stelle der bürgerlichen und politischen Gleichberechtigung haben sie die Minderberechtigung der nichttschechischen Völker gesetzt.

Heute erheben alle nichttschechischen Völker und Volksgruppen Protest gegen eine Behandlung, die mit völligem Selbstbewußtsein, mit Ehre und Würde, nicht länger in Einsamkeit gebracht werden kann. Als Unierdrückte werden wir uns solange fühlen, solange wir Deutsche nicht das gleiche tun dürfen wie die Tschechen. Alles, was den Tschechen erlaubt ist, muß auch uns erlaubt sein. Mit einem Wort: Wir wollen nur als Freie unter Freien leben!

Was Konrad Henlein fordert!

Wenn es zu einer friedlichen Entwicklung im tschechoslowakischen Staat kommen soll, dann ist nach der Ueberzeugung des Sudetendeutschums folgende Staats- und Rechtsordnung zu schaffen:

- 1. Herstellung der völligen Gleichberechtigung und Gleichrangigkeit der deutschen Volksgruppen mit dem tschechischen Volk;
2. Anerkennung der sudeten-deutschen Volksgruppe als Rechtspersonlichkeit zur Wahrung dieser gleichberechtigten Stellung im Staate;
3. Feststellung und Anerkennung des deutschen Siedlungsgebietes;
4. Aufbau einer deutschen Selbstverwaltung im deutschen Siedlungsgebiet in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, soweit es sich um Interessen und Angelegenheiten der deutschen Volksgruppe handelt;
5. Schaffung gesetzlicher Schutzbestimmungen für jene Staatsangehörigen, die außerhalb des geschlossenen Siedlungsgebietes ihres Volkstums leben;
6. Beseitigung des dem Sudetendeutschum seit dem Jahre 1918 zugefügten Unrechts und Wiedergutmachung der ihm durch dieses Unrecht entstandenen Schäden;
7. Anerkennung und Durchführung des Grundgesetzes der deutschen Gebiete deutsche öffentliche Angestellte;
8. Volle Freiheit des Bekenntnisses zum deutschen Volkstum und zur deutschen Weltanschauung.

Ich hätte das Recht, im Hinblick auf die letzte innen- und außenpolitische Entwicklung und der damit verbundenen Wert- und Kräfteerhöhung des Sudetendeutschums unsere Ansprüche noch weiter zu fassen. Wenn ich das nicht tue, dann deshalb, um vor der ganzen Welt den Beweis zu erbringen, daß das Sudetendeutschum trotz aller bitteren Erfahrungen bereit ist, durch Beschränkungen seiner Ansprüche einen aufrichtigen und ernstlichen Beitrag zur Erhaltung und Festigung des Friedens zu leisten.

Klares Bekenntnis zum Nationalsozialismus

Es geht hier nur um eine Frage der Gewissheit, deren Freiheit für jeden Staatsbürger durch die Verfassung gewährleistet ist. Diese Freiheit nehmen auch wir in Anspruch, ohne uns damit mit den Grundgesetzen des Staates in Widerspruch stellen. So wie das Deutschtum der ganzen Welt, bekennen auch wir uns zu den nationalsozialistischen Grundanschauungen des Lebens, die unser ganzes Fühlen und Denken erfüllen, und nach denen wir das Leben unserer Volksgemeinschaft im Rahmen der Gesetze gestalten.

Tschechische Gesinnungsterroristen werden uns wegen dieses offenen Bekenntnisses zur deutschen nationalsozialistischen Weltanschauung hassen und verfolgen wollen. Echtes Demagogen auf der nationalen tschechischen Seite werden unser Bekenntnis verheeren und achten.

Es wird daher von der Einsicht und dem Willen der Regierung des tschechischen Volkes abhängen, ob am Tage des 20jährigen Staatsjubiläums die heute für uns unerträglichen Verhältnisse noch bestehen bleiben, oder der tschechische Beitrag zum Frieden Europas geleistet wird. Wir wollen weder nach innen noch nach außen den Krieg, aber wir können nicht länger einen Zustand dulden, der für uns Krieg im Frieden bedeutet!

Eine Reichskoch- und -sprachenschule für das deutsche Gaststättengewerbe eröffnet

DNB Frankfurt a. M., 24. April. In Frankfurt a. M. eröffnete Samstagmittag Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die neue Reichskoch- und Reichsprachenschule für das deutsche Gaststättengewerbe. Der Leiter des deutschen Handels in der DAF, Hans Feit, feierte in seiner Begrüßungsansprache die Schule als einen Markstein in der Entwicklung der Berufsberatungsarbeit der DAF. Diese Schule, eine Pflegestätte deutscher Kochkunst, könne nur den Besten des Faches Ausnahme und Förderung gewähren. Der Redner bat dann den Gauleiter und

Rothschild hat in Wien verlor

Seine Osmarkgüter sichergestellt - Eine der übelsten Finanzhyänen

(Von unserer Wiener Schriftleitung)

rd. Wien, 24. April.

Die im Besitz Dr. Alfons Rothschilds, einer der ädelsten Finanzhyänen aller Zeiten, befindlichen drei großen Güter in Waldhofen, in Siebnach und in Landau bei Reuders wurden von der Geheimen Staatspolizei sichergestellt und in den Besitz des Reiches übergeführt. Zweck dieser Maßnahme ist es, eine Wiedergutmachung der Schäden zu ermöglichen, die durch die von Rothschild verübten Betrügereien beim Zusammenbruch der österreichischen Kreditanstalt und seiner Nachenschaften mit dem österreichischen Bundesstaat entstanden sind.

Da Dr. Alfons Rothschild gegenwärtig unauffindbar ist - er hat sich in weite Ferne aus der kommender Dinge rechtzeitig in Sicherheit gebracht - bestand eine gewisse Schwierigkeit in der Zuweisung der entsprechenden Gerichtsbeschlüsse, da Änderungen im Grundbuch dem Empfänger persönlich zugestellt werden müssen. Dieses formale Hindernis wurde durch die Bestellung des Rechtsanwaltes Dr. Albrecht Alberti zum Notarstellvertreter überwunden.

Nach den Riesenergebnissen, die Rothschild in Wien einbrachte und inzwischen jedoch meist wieder verpuffte, ist die Rothschild-Familie, die auf ihrem Raubzug alle Länder

freiste, zum ersten Male eine Nacht entgegengetreten, von der sie wissen soll, daß sie unbegleitet und auch durch Geld nicht zu drehen ist. Gerade im Hinblick darauf kann man sagen: nach den Riesenergebnissen der früheren Jahre hat Rothschild jetzt in Wien verlor. Der Glaube an die Macht des Geldes kommt ins Wanken.

Den Staat um 2 Milliarden geschädigt

Dr. Alfons Rothschild war einer der größten Lohndrücker, deren Person als vom Volk und Schicksal-System geächtet galt. Zweck war man ihm vor Jahren ohne jede Sicherung die österreichische Kreditanstalt in den Rücken, obwohl man genau wußte, daß es in der Art eines Rothschilds liegt, jedes Unternehmen auszulaugen und dann wie ein leerer Hülle abzuwerfen. Es kam wie es von allen Einsichtigen erwartet wurde: Rothschild trieb einen wüsten Raubzug bis zum völligen Zusammenbruch der österreichischen Kreditanstalt, der zu einem der größten Finanzskandale Oesterreichs wurde. Der Staat griff tief in seinen Säckel und warf einen Betrag von zwei Milliarden Schilling aus, um die Gaunereien des Rothschild wieder gutzumachen.

Dennoch wurde Rothschild nicht ins Zuchthaus geworfen zu werden, mit dem Glorienschein eines unbertrefflichen Finanzgenies umgeben. Die ganze „Santivole“ Karriere die Augen aus, wenn Dr. Alfons Rothschild am Samstagmittag auf den Treppenhallen von Wien und Freunden seine schillernden Pferde zum Start führte. Und bei Abends versammelten sich in den Brunkrümmern des Rothschild-Schlusses die allerersten Vongarnituren des höchsten Standeslandes bei Sekt, Kaviar und Kaviar und ließen sich aufhalten von jenem Mann, der durch seine streifenlosen Bekleidungen es verstand, die höchsten Spitzen eines völlig korrupten Systems im Landeshaupthaus zu veranlassen. Denn die Summen, um die die österreichischen Pensionäre gepreßt wurden, deren mehrmalige Zulagen in Hand in Hand gingen mit der raschen Fällung der Rothschild-Titel, waren letzten Endes nichts anderes als Schulden Rothschilds.

Wenn heute das Geld in den Arbeitsvierteln Wiens und der anderen österreichischen Landeshauptstädte ins Unermessliche angewachsen ist, so können sich 10.000 der hier wohnenden Arbeiter bei Herrn Rothschild dankbar bedanken, denn er kontrollierte durch die Kreditanstalt nicht weniger als 75 Prozent der gesamten österreichischen Industrie, die durch seinen Großbetrug mit der Kreditanstalt an den Rand des Abgrunds gebracht worden ist.

Namen im Gästebuch

„Das Gästebuch eines der Rothschild-Barone, längst fäulnislos fotokopiert, weist ja“ - so schreibt der Wiener „N. N.“ hierzu - „an Hunderte von Namen nach, die den österreichischen Frontführern nur die einzigen „österreichischen Helden“ am Berge lagen, bei denen man die längste Abende schlafen konnte. Bei uns ist das umgekehrt: wir stellen ihm ausgehungerten Opfer und nehmen den Hohn der Finanz und des Großgrundbesitzes ihre gesagten Werte, für die man ihnen in den Systemjahren auch noch die schuldigen Steuern zu Hunderten pflegte, wieder ab, ganz gleich ob sie Rothschild, Dabburg, Mandel oder Rosenberg heißen.“

Glückwunschtelegramm des Führers zum Geburtstag des Generaladmirals Raeder

DNB Berlin, 23. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine anlässlich seines Geburtstages heute folgendes Telegramm übermittelt: „Mein lieber Generaladmiral Raeder! Anlässlich Ihres Geburtstages übermittele ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche für Ihr persönliches weiteres Wohlergehen. Bei dieser Gelegenheit ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen für die mir stets erwiesene Treue und die rastlose und erfolgreiche Arbeit beim Aufbau der Kriegsmarine, die unter Ihrer bewährten Führung die ihr übertragenen Aufgaben hervorragend erfüllt hat. Ich hoffe, daß Ihre wertvolle Mitarbeit mir noch lange Jahre erhalten bleibt.“ Adolf Hitler.

Die Verluste der italienischen Freiwilligen

DNB Rom, 24. April. Die Gesamtverluste der italienischen Freiwilligen während der großen Offensive in Albanien betragen einer amtlichen Verlautbarung zufolge in der Zeit vom 9. März bis 20. April: Gefallen 67 Offiziere und 218 Mann, verwundet 463 Offiziere und 2264 Mann, vermisst 13 Mann.

40000 Tonnen Walöl

brachten deutsche Walfänger heim

DNB Hamburg, 24. April.

Nachdem vor einigen Wochen bereits Transporter der deutschen Walfangexpeditionen mit dem ersten Teil des Walöls aus der diesjährigen Fangzeit heimgekehrt waren, sind jetzt verschiedene Walfangflotten in ihre Ausgangs- oder Heimathäfen zurückgekehrt.

Die Walfangflotten des Hamburger Walfangkontors konnten bereits durch Transporter etwa 18000 Tonnen Walöl landen. Die beimgebrachten Ruttertschiffe bringen weitere 22000 Tonnen mit, so daß das Walfangkontor als größtes deutsches Walfangunternehmen der deutschen Volksernährung 40000 Tonnen Walöl zuführen konnte. Die Befragungen der Wal-

fangflotten werden zunächst in Urlaub geben, um dann mit den Vorbereitungsarbeiten für die nächste Fangzeit beschäftigt zu werden.

Eine ganze Familie fuhr in den Tod

DNB Paris, 24. April

Ein schweres Unglück, bei dem fünf Personen den Tod fanden, ereignete sich bei Melun in der Nähe von Paris. Ein Privatkraftwagen, in dem sich eine sechsköpfige Familie befand, fuhr in voller Fahrt gegen einen Lastwagen und ging völlig in Trümmer. Fünf Insassen waren auf der Stelle tot, die Mutter des Fahrers wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.



Hamburg im Zeichen des Endkampfes im Reichsberufswettkampf

Im Hamburg traten die 6500 Gausieger des Reichsberufswettkampfes zum Endkampf an. Die Besten aller Gaus wurden bei ihrer Ankunft in der Hansestadt, die den Endkampf mit einer großen Kundgebung einleitete, herzlich begrüßt.

Freibad für Autobahnfahrer

Die imposanteste Teilstrecke des Vogllandes

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

la. Dresden, 24. April.

Ende Mai wird die vogtländische Teilstrecke Treuen-Vitz der Reichsautobahn Chemnitz-Dresden feierlich eröffnet. Doch im Augenblick arbeiten noch 3250 Mann an der Strecke, die in idealer Weise harmonisch in das Bild der Landschaft eingefügt worden ist. Besonders schön wirkt die Straße bei Treuen mit dem Blick auf das Kuerbacher Waldgebiet, die Strecke bei Altenfals mit der Triebaldbrücke und der Abschnitt hinter Plauen, der mitten durch das romantische Talsperrengebiet bei Vitz führt. An dieser Stelle werden später eine moderne Gaststätte und ein herrliches Freibad die Autobahnfahrer zum Verweilen einladen.

Auf der Strecke, die 22 Kilometer lang gleichzeitig in Betrieb genommen wird und zu den landschaftlich schönsten des Reiches zählt, sind seit dem im April 1938 erfolgten ersten Spatenstich 1,5 Millionen Tagewerke geleistet worden und 1,7 Millionen Kubimeter Mauerwerk, davon sind 1 Million Kubimeter Fellen, bewegt worden. An Brücken wurden außer zwei mächtigen Steinbogenbrücken von 374 und 208 Meter Länge und 30 bzw. 19 Meter Höhe, 27 Wege- und Straßenüberführungen gebaut.

Warschauer Blätter melden aus Bukarest, daß 300 sowjetische Bombenflugzeuge auf dem Wege nach der Tschechoslowakei in großer Höhe rumänisches Gebiet überflogen hätten.

Die Liktorengebunden an Geschütztürmen

Italiens Flotte vor neuen Aufgaben / Zur Parade vor dem Führer

(Von Wolf Dieter Langen, dem ständigen Vertreter des „Hakenkreuzbanner“ in Rom)

Macht entgegen-
daß sie unbräu-
t zu brechen ist.
ann man logen:
früheren Jahre
en verloren.
s Geldes kommt

geschädigt

einer neuer groß-
vom Totuhig
galt. Zuerst
jede Sicherung
in den Köden,
h es in der Art
s Untereck.
dann wie ein
tam wie es von
urde: Richtig
bis zum völligen
biligen Kreditan-
Finanzstandale
hat griff tief in
Betrag von zwei
die Gaunereien
den.

stätt ins Juch-
dem Glorien-
Finanzgenie
olde“ starrte
ifons Notstand
den Traditio-
nau keine we-
brüte. Und die
en Brunträumen
erersten Wonen-
ändelstaates
ließen sich aus-
durch seine Frau
and, die höchst
en Sphären zu
mechtliche ange-
erantassen. Denn
erreichlichen Bes-
medmalige So-
gingen mit der
Wirtelore, waren
als Schuldet

en Arbeiterwie-
sterreichischen
emechtliche ange-
der hier durch
berhördlich daß
durch die Pro-
Prozent der ge-
die durch
stianhalt an des
worden ist.

othbild-Baron,
welch ja“ —
hierzu — „
ah den vaterlän-
sonigen „Hetero-
lagen, bei denen
chmorren konnte.
wir stellen ihre
men den Hydram
abdespotes ihre
in ihnen in der
uldigen Steuern
ganz gleich
ndel oder Kom-

des Führers

admirals Rader
erlin, 23. April
Befehlshaber der
Befehlshaber der
Geburtsdays
ermittelt;
al Rader!
es übermittelte
Blutwünsche für
ohlergehen. Bei
ein Bedürfnis
eine Anerkennung
erwiesene Trea
che Arbeit beim
unter ihrer be-
vertragenen Auf-
t.
le Misfarbeit mit
leidet.
Abolf Hitler.“

ienischen

Rom, 24. April.
enischen Pres-
ffenweise in Rom
n Berichterstat-
ung am 20. April.
Rann, verwan-
ann, vermischt

Wenn in der Frühe des in der deutsch-italienischen Geschichte so denkwürdigen Frühlingstages im Golf von Neapel der Salut der italienischen Kriegsflotte zu Ehren des Führers von Kap Posilipp bis Sorrent donnert, dann präsentiert sich in der Flotte unter dem Liktorenbündel dem Führer der Stolz der italienischen Nation und eine der gewaltigsten militärischen Schöpfungen des Faschismus. Wenn wenig später dann der Führer mit dem Duce das Flottenflaggschiff „Caesar“ betritt, wenn das 1. Geschwader Anferlichtet und von Gaeta her auf Gegenkurs das 2. Geschwader entgegenbraust, dann bietet sich die Heerschau Italiens zur See. Mögen die Angriffe der U-Boote auf Schiffsflotten, der Durchbruch der Torpedoboot- und Zerstörerflotten, mögen die Ueberfälle der blitzschnellen MAS-Boote und der Einsatz der Flugbomber gestellt sein, um dem hohen Gast einen Eindruck von der Stärke des mittelmeerbeherrschenden Italiens zu geben — sie sind zugleich Zeugnis faschistischer Macht und Beweis des neuen Geistes, der durch den Faschismus alle drei Wehrmachtsteile Italiens befeelt.

Von den rund 300 Einheiten der italienischen Kriegsflotte tragen mehr als 250 an Geschütztürmen und Schornsteinen das Liktorenbündel als Symbol ihrer Entstehung. In sechzehn Jahren Faschismus schloß Italien eine Kriegsflotte, die nach Zahl, Gliederung und Ausrüstung unter den stärksten der Welt ist, vor allem aber den durch die geographische Lage Italiens gestellten Aufgaben zur See aufs trefflichste entspricht. So stellt Italien in Europa eine der modernsten und schlagkräftigsten Flotten, die im Mittelmeer und an der ostafrikanischen Küste stationiert, auch für die größte und traditionsreichste Weltflotte einen überaus achtunggebieten Faktor ausmacht.

Das Schwergewicht der italienischen Flotte liegt in der U-Boots-Waffe. Bereits bei dem gegenwärtigen Stand der Ausrüstungen zur See verfügt Italien zahlenmäßig über die stärkste U-Bootsflotte der Welt, ein Vorkurs, den einzuhalten, Mussolini erst am 21. März 1938 nachdrücklich versprach. Sollten die kleinen Einheiten der italienischen U-Bootsflotte auch ozeanischen Aufgaben nicht gewachsen sein, so machen sie doch mit der unendlichen Anzahl der Buchten, Golfe und Häfen Italiens den Panzergrübel Italiens aus. Ein weiterer typischer Zug der italienischen Flotte ist die starke zahlenmäßige Entwicklung der sogenannten MAS-Boote („Motoscafi Anti Sommerzibilli“), jene geschmeidige, ja tückische Waffe der Torpedomotorboote, die bei übertragenen Geschwindigkeiten — bis 47 Knoten — und geringer Wasserverdrängung — 36 Tonnen — meist von Italien entwickelt wurde und ihren Wert im Weltkrieg unter Beweis stellte. Nicht weniger modern sind Italiens schwere und leichte Kreuzer-Einheiten. Die Einheiten der Städteklasse — sieben schwere Kreuzer zu je 10 000 Tonnen — wurden sämtlich innerhalb der letzten zwölf Jahre erbaut. Sie stellen bis 1936 das Rückgrat der italienischen Kriegsflotte dar, und zwar gemäß der damals noch herrschenden Anschauung, daß zum Schutz der italienischen Interessen im Mittelmeer die 10 000-Tonnen-Kreuzer neben der U-Boots- und Zerstörer-Waffe hinreichten, da der langgestreckte Leib der Galvinsel im Ernstfall durch

die Luftwaffe und die Befestigungsanlagen eine einzige riesige Festung sei, die stärkeren Schutz als alle Schlachtschiffe bis zu 40 000 Tonnen gewähre. Hinzukommen die 15 leichten Kreuzer von 5000 bis 8000 Tonnen mit einer Gesamttonnage von 83 000 Tonnen, die in den Einheiten „Cadorina“ und „Diago“ (je 5000 Tonnen) die schnellsten Kreuzer der Welt darstellen. Auch die neuesten Einheiten dieser Klasse, die eine handige Verbesserung des Schutzes aufweisen, „Garibaldi“ und „Luigi di Savoia“ (je 7800 Tonnen), zeigen bei 35 Knoten Geschwindigkeit den Charakter des italienischen Kreuzerbaus. Das Fehlen von Flugzeugmuttertschiffen in der italienischen Kriegsmarine

— die „Miraglia“ wurde während des abessinischen Krieges als Lazaretttschiff verwandt — erklärt sich daraus, daß fast jeder Teil des Mittelmeeres entweder vom italienischen Festland aus oder von den Inseln Sardinien, Sizilien und von Libyen und dem Dodekanes durch die Luftwaffe erreicht werden kann.

So wie sich die italienische Kriegsflotte dem Führer in Neapel bietet, stellt sie nach dem Willen Mussolinis erst den Anfang der zukünftigen Flotte unter dem Liktorenbündel dar. Bis zum Jahr 1941 soll die Flotte rund 700 000 Tonnen Kriegsschiffe besitzen, von denen auch die ältesten Einheiten nicht länger als zwölf Jahre im Dienst stehen. Die U-Boots-



Der Hafen Neapels, die Basis der großen Flotte manövrier vor dem Führer Archivbild

50 Kilometer „tote Zone“

vom Finnischen Meerbusen bis zum Schwarzen Meer

DNB Wilna, 24. April.

Reisende, die in der letzten Zeit die Grenze Sowjetrußlands nach Westen passiert haben, berichten übereinstimmend, daß längs der ganzen Grenze vom Finnischen Meerbusen bis zum Schwarzen Meer eine sogenannte „tote Zone“ geschaffen worden sei, aus der die gesamte Zivilbevölkerung zwangsweise ausgesiedelt worden sei. Diese „tote Zone“ sei im Durchschnitt 50 Kilometer breit und werde zur wirksamen Grenzsicherung der Sowjetunion gegen den Westen ausgebaut.

In dieser Zone seien in mehreren Reihen gestaffelt fast ohne Unterbrechung Minenfelder angelegt worden, die nur an bestimmten Stellen von Wegen durchschnitten würden. Diese Wege seien durch Eisenbetonunterstände blockiert, von denen aus elektrische Kabel zu den Minenfeldern gehen. Auf diese Weise wolle man unerwartete feindliche Infanterieangriffe abwehren. Bei dem Ausbau dieser sowjetrußlandischen Befestigungslinien seien überwiegend Strafgefangene unter strenger Bewachung der GPU und ihrer Spezialtruppen beschäftigt. Die Arbeiten an dieser Befestigungs-

linie seien bereits im Jahre 1934 begonnen worden. Jetzt seien sie im wesentlichen abgeschlossen. Nur an der Grenze gegen Estland, und an einigen wenigen Grenzabschnitten gegen Polen und Rumänien sollen noch gewisse Räden vorhanden sein, an deren Schließung fieberhaft gearbeitet werde.

Den Strom für die elektrischen Anlagen der Befestigungslinie liefern in der Hauptsache Kraftwerke in Homel und Witebsk. Die Hauptstelle für die Befestigungsarbeiten und die zuständigen Befehlsstellen der GPU sollen sich in Homel befinden, weitere Zweigstellen in Minsk und Suiz.

Ein Reisender, der gerade an dieser Stelle die Grenze im Auto passierte, habe feststellen können, daß die Grenzzone außerordentlich stark befestigt und deutlich durch Minenfelder gesichert sei. In anderthalb Meter tiefen Gräben und Trichtern habe man Gegenstände angebracht, die deutlich das Aussehen von Sprengkörpern, die mit Kabeln verbunden gewesen seien, gehabt hätten. Die Brücken im Grenzgebiet seien durchweg aus Holz, um sie gegebenenfalls leichter zerstören zu können. Hinter der Minenfelder-Grenzzone soll eine Befestigungslinie in der Art der französischen Maginot-Linie liegen.

40 Opfer einer Grubenexplosion

in den Vereinigten Staaten

DNB Grundy (Westvirginia), 24. April.

In einer in einem benachbarten Bergabhang befindlichen Kohlengrube erfolgte eine Kohlenstaubexplosion, durch die die ganze Umgebung heftig erschüttert wurde. Durch die Gewalt der Explosion wurden mehrere Stollen zerstört und über 40 Bergleute verschüttet. Bis jetzt wurden 21 Leichen geborgen, während 19 Bergleute noch verschüttet sind. Die Explosion war so heftig, daß ein in der Nähe der Grubeneinfahrt befindliches Wohnhaus zerstört und mehrere elektrische Motoren aus dem Grubenschacht herausgeschleudert wurden.

Sieben Todesopfer

auf Jacht Concordia II/III

DNB Oberhausen, 24. April.

Auf der Jacht Concordia II/III ereignete sich

am Samstag gegen 9 Uhr auf der 5. Sohle im Fluß „Sonnenschein“ ein Gebirgschlag. Durch den Gebirgschlag wurden 100 Meter der Strebänge betroffen. Durch die Bergungsschlange wurden sechs Tote, vier Schwerverletzte und drei Leichtverletzte geborgen. Acht Mann, über deren Schicksal zunächst Ungewißheit bestand, konnten unverletzt geborgen werden. Einer der Schwerverletzten starb nach einigen Stunden.

DNB Berlin, 23. April

Die Stiftung für Opfer der Arbeit hat für die Hinterbliebenen der auf der Jacht Concordia in Oberhausen verunglückten Bergarbeiter der Jachtverwaltung einen Betrag von 3000 Mark zur Verfügung gestellt.

Die Pariser politisch-literarische Wochenzeitung „La Griffe“ bringt eine sehr interessante Schilderung über die tatsächlichen Hintergründe der Bildung des „Kommunistischen Staates“ bei den Friedensverhandlungen.

flotte soll auf 100 000 Tonnen, die Schlachtschiffe in den Linien- und Großkampfschiffen auf 240 000 Tonnen gebracht werden. Vor allem aber soll der Ausbau der italienischen Flotte zu einer ozeanischen Flotte vollzogen werden. Dieser Ausbau muß in Hinblick auf die durch die Gewinnung des Imperiums erweiterten Aufgaben der Kriegsmarine geschehen. Italien hat nunmehr nicht nur das Mittelmeer, sondern auch das Rote Meer und große Teile des Indischen Ozeans für seine Interessen zu schließen.

Genügte bisher die Nähe des Mutterlandes, Libyens oder des Dodekanes, um den schnellen, aber leichten Kreuzern Rückhalt zu geben, so ging Italien im Augenblick der Eroberung seines Imperiums dazu über, Schlachtschiffe als Rückgrat seiner Wehr zur See zu betrachten. Die aus dem Jahre 1911 stammenden Schlachtschiffe „Giulio Cesare“ und „Conte di Savoia“ — auf dem der Führer die Flottenparade abnimmt — zu je 3600 Tonnen wurden modernisiert und umgebaut. Sie stellen die erste sichtbare Wenderung Italiens als ozeanische Macht dar. Ebenso findet der Umbau der beiden 21 000-Tonnen-Schlachtschiffe „Andrea Doria“ und „Cato Duilio“ (aus dem Jahre 1913) statt. Beide Klassen sind jedoch nicht als die letzte Form des Schwergewichts der italienischen Kampfflotte anzusehen. Diese wird vielmehr durch die Schlachtschiffe „Vittorio Veneto“ und „Uittorio“ dargestellt werden, die die Höchsttonnage nach dem Washingtoner Flottenvertrag von je 35 000 Tonnen erreichen. Ihr Bau wurde anfänglich durch den abessinischen Krieg verzögert. Im Sommer 1937 verliehen beide die Helling. Die neuesten Einheiten der italienischen Schlachtschiffe sind „Roma“ und „Impero“, wodurch Italien bis 1941 oder früher im Besitz von acht Schlachtschiffen sein wird und somit die Grundlage zur ozeanischen Flotte gelegt ist. Der ausgeprägte Wille des Faschismus, im Ernstfall die Kosten für den Bau dieser Panzerflotte nicht ängstlich zu werten, sondern zu ihrem rücksichtslosen Einsatz zu schreiben, entspricht der aktivistischen Grundeinstellung der Weidung Italiens und wurde durch die Worte des Duce vor dem Senat ausdrücklich unterstrichen.

Es kann kaum einen Zweifel geben, daß Italien fortan jeden Rüstungswettlauf zur See nach Kräften aufnehmen wird, da Lage und geopolitische Bedingungen seines Imperiums den jederzeit möglichen Einsatz einer schlagkräftigen Kriegsflotte verlangen. Wenn für Italien das Mittelmeer das Leben ist, so hat die Flotte unter dem Liktorenbündel die Aufgabe, Schutz und Schirm dieses Meeres und Lebens zu sein.

Weiterer Vormarsch

in der Provinz Castellon

DNB Salamanca, 24. April.

Wie aus dem nationalen Heeresbericht vom Samstag hervorgeht, haben bei nationalen Truppen in der Provinz Castellon den Ort Alcala de Chivert bereits hinter sich gelassen und sind weiter in das Balancho-Gebirge vorgezogen. Bei dem Vormarsch wurden bisher 100 sowjetspanische Milizleute gefangen genommen.

Der Heeresbericht enthält ferner eine Zusammen-

Gegen Zahnstein-Ansatz
Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpasta

menstellung der riesigen Kriegsbeute, die den Nationalen in den letzten 20 Tagen in die Hände fiel. Es wurden erbeutet: Ueber 15 000 Gewehre, 271 leichte und 350 schwere Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, 75 Geschütze, 30 Kampfwagen, davon 20 in verwendungsfähigem Zustande, 35 Millionen Schuß Infanteriemunition und 37 000 Granaten, darunter 12 000 sowjetrussische Panzerabwehrgranaten.

Meuterei in Barcelona

DNB Paris, 24. April.

Das „Journal des Debats“ meldet, daß die kürzlich in Barcelona zwangsrekrutierten Jahrgänge sich am 15., 16. und 17. April gelagert hätten, an die Front auszurücken. Dabei hätten sie ihre bolschewistischen Fahnen verbrannt. Die wichtigsten Gebäude in Barcelona würden jetzt von Franzosen der Internationalen Brigade bewacht.

Der kommunistische französische Abgeordnete Martel sei vom Volksbewilligen-Ausschuß zum „Militärgouverneur“ von Barcelona ernannt worden.

Verstaatlichung von Schulen in Spanien

DNB Burgos, 24. April.

Der nationalsozialistische „Euzkadi“ hat die Verstaatlichung von 116 Schulen in der Provinz Bizcaya am 21. April in der Provinz Guipuzcoa angeordnet.



Hand wählt seinen ersten Staatspräsidenten
Zum erstenmal in der Geschichte Irlands wählt das irische Volk am 31. Mai einen Staatspräsidenten. Gewählt werden dürfte sicherlich der 68jährige nationale Dichter und Historiker Professor Dr. Douglas Hyde. (Scherl-Bilderdienst)

Der Krieg der Andern

Eine Aufsatzreihe von Max Everwien

7. Fortsetzung

Man kann nicht sagen, daß Bahmus ganz unvorbereitet war. Er, der bisher dort sah, wo der Pulsschlag der Weltwirtschaft unruhig und verächtlich zu ahnen war, sah weiter als manche Stellen am grünen Tisch. Als in der Welt die Wissenden sich ihre Sätze aufzuleisten, als der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Boutalès, telegraphierte: „Rußland macht keinen Krieg!“, während doch am gleichen Tage in den Straßen Petersburgs die Mobilmachungspläne hingen, hatte der einsame Mann sich schon seine Gedanken gemacht.

Was hieß jetzt für ihn Sicherheit, Not und Entbehrung oder Tod? Was galten ihm seine englischen Freunde! Das Blut jagte ihm rebellisch durch die Adern, ihm, dem glühenden Patrioten, der trotzig den Kopf hob und seine Tatkraft ins Unendliche zu steigern bereit war. Daran denken, daß er allein stand? Tausende Reiten von der Heimat? Bah!... „Wo ich stehe, da ist Deutschland!“, sagte er sich, ballte die Fäuste und schüttelte energiegeladen seinen markanten Männerkopf.

In Buschir am Persischen Golf sahen Vertrauensleute des deutschen Konsuls, deren Wachsamkeit von ihrer Verschwiegenheit übertroffen wurde. Und Bahmus selbst war Tag und Nacht unterwegs. Das Feld seiner Tätigkeit waren die wilden schroffen Gebirgsketten des Zagros, fast 100 Meilen von Buschir entfernt, und dort, in den fast unzugänglichen Schluchten und Gebirgstälern der Provinzen Chuzistan und Laristan war Bahmus wohl in Sicherheit. Wer was ist Sicherheit für einen rastlosen Geist, der in einem kratztropfenden Körper wohnt!

Die alte Freundschaft, die den Deutschen mit einem angesehenen Stammeshäuptling eines der wilden Gebirgsstämme verband, trug ihre Früchte. Mit noch anderen Unterhäuflingen oder auch Vandenführern — was oft dasselbe war — sah Bahmus im Lager bei Kasran, zwischen Buschir und Schiras und traf seine Vorbereitungen.

Was er schon wußte, daß nämlich das arrogante England sich nie an Verträge halten würde, wenn sie seinen Zielen entgegenstehen, war eingetroffen. England hatte trotz der Neutralität Persiens dessen Hafensäfte defekt.

Von Buschir, dem größten Hafen Persiens, wurden Straßen nach Osten gebaut, um den anglo-indischen Truppen den Weg zu ebnen, der türkischen Armee in Mesopotamien in den Rücken zu fallen. — England hatte ja Zeit; England führte den Krieg auf weite Sicht und würde sich den Zeitpunkt des Einfalles der indischen Regimenter nicht vorschreiben lassen. — In der Tat wurde späterhin die Landung der englisch-indischen Armee am Persischen Golf für die Türkei und damit für Deutschland zu einer Katastrophe.

Die Engländer legten Funkstationen an, Del-Revoire, Ein- und Ausladerampen, Truppen-Unterkünfte und bestimmten im übrigen souverän im Randgebiet eines neutralen Staates.

tes. Was galt schon ein zäher Protest aus Teheran, der Hauptstadt Persiens. — Man nahm ihn in London aus der Hand des persischen Gesandten höflich lächelnd entgegen und stellte noch höflicher lächelnd eine Stellungnahme des britischen Auswärtigen Amtes in Aussicht. „Allah Aherim!“ — „Gott ist gnädig!“, sagte man in hoffnungslosem Warten auf eine entschuldigende Geste Londons, während man dort die Note aus Teheran mit dem obligaten „all right“ zu den übrigen Protesten neutraler Staaten legte. Oder glaubte man vielleicht dort unten am Persischen Golf — unter Einwirkung von 55 Grad Hitze —, daß irgendein Colonel oder ein Regulärer zusammengejuckt wäre,

fallen und Ausraubens von Karawanen, die zur Küste gingen oder von ihr kamen.

Aus den wilden, regellosen Haufen machte Bahmus eine fliegende Truppe, die allerdings zunächst einzig und allein ihm gehorchte, lediglich aus dem Grunde, weil er sie gegen Bezahlung in seinen Dienst genommen hatte. —

Der tiefgedrängte stämmige Deutsche, der die Sprache der Stämme kannte und in arabischer Tracht sich bewegte, die Gebete des Stammes ebenso zuverlässig her sagte, wie irgend jemand in den Schluchten, war der erste im Angriff und der letzte im Rückzug.

Bahmus stand in direkter Verbindung mit dem deutschen General von der Goltz-Pascha,



Hinter der englischen Front Aufnahme: Archiv Arthur Gut In der Ruhestellung haben sich einige zum Schlaf niedergelegt, während andere Karten spielen.

wenn er einen Heran aus Teheran, gesegelt mit dem persischen Löwen, gesehen hätte?

Die große Stunde des deutschen Konsuls hatte geschlagen. — Waffen und Munition waren an die wilden Gebirgsbewohner verteilt, wenn auch in beschränktem Maße, immer nur soviel, wie das Material fast tropfenweise auf primitiven Sockeln herankam, denen es gelang, den Waddendienst zu durchbrechen. — Mit den Waffen umzugehen, das wußten die wilden Stämme schon. — Sie wußten sie schon zu gebrauchen in ihren ewigen Kämpfen mit der persischen Polizei und den Soldaten, die verhindern wollten, daß die Stämme ihren eigentlichen Beruf ausübten; nämlich den des Ueber-

der leider zu früh starb. Seinen Läufern gelang es, über die persische Grenze bis nach Bagdad hin dem deutschen General wichtige Nachrichten und Informationen zu überbringen. Die Vertrauensleute des Konsuls waren in Buschir und anderen Plätzen als Diener in englischen Offizierskasinos beschäftigt, lungerten an den Kustadestellen herum, stahlen Besuche, brachten Gespräche ab und nutzten alle Möglichkeiten emsig aus, wie es die Eigenart dieses als unscheinbar angesehenen orientalischen Gruppen-Schauspiels mit sich brachte.

Mit Kraft sprengte Bahmus die Funkstationen. Nach Wiederaufbau hinderte auch die Massenbewegung die Truppen Bahmus' nicht,

die Sprengungen allerorts zu wiederholen. — In den englischen Befehlsstellen wurde das so wohnte Phlegma abgelöst von unruhigen Nächten, wenn eine wilde Mahalla, von den Gebirgen sich nähernd, nach blühhartig hatterfundem Ueberfall, Sprengung oder Brandlegung in wildem Galopp in der Nacht verschwand, um einige Nächte darauf das aufregende Spiel an einer anderen Stelle wieder zu beginnen. — Und überall war der robuste, unterwühlige Bahmus persönlich dabei, der nicht etwa ein Nebel im gewöhnlichen Sinne des Wortes war: Er war vielmehr schon Truppenführer, Taktiker und — wenn man will — Strategie in einer Person; denn nicht ziel- und planlos erfolgten die Hornissenfäden des vorwegenen, schlafenden Deutschen. Sie hatten schon ein Ziel!

Von Bagdad bis Beludschistan sprach man an den nächstlichen Lagerfeuern, in den Zelten der Wüste und in den Basaren von dem „Almani“, „Marshallah“, oder von dem geheimnisvollen „Terengi“, der den Engländern den Krieg erklärt hatte, und der auch nicht zu fassen war.

Bahmus war oft sein eigener Nachrichtenagent, wenn er sich, gut verkleidet, wie man sagte, persönlich in die Truppenlager begeben mußte, um selbst zuverlässig unterrichtet zu sein. —

Die Engländer tobten; ihr Stolz ließ es nicht zu, daß sie den Deutschen fürchten mußten. Furcht oder nicht! Bahmus diktierte ihnen schon, was er als eines seiner Ziele ansah und wofür er wirkte: England mußte, ob es wollte oder nicht, die Stützpunkte und die Stappentlinien regimentenweise sichern. Und das hat ein einziger Mann fertig gebracht! —

Während sich die Tagesbefehle der englischen Truppenführung fast ständig mit Bahmus und seinen ihm untergebenen wilden Stämmen befachten, und immer wieder vor diesem gefährlichen und bewegenen Deutschen getraut wurde, den sie als „Vandenführer“ bezeichneten, wurde er von Persern und Arabern besungen und geehrt. Für die deutsch-türkische Kriegführung mußte er für seine Person sicher die Bedeutung einer Division haben.

Die Energie und die Beweglichkeit des Konsuls steigerten sich. Er wuchs mit seinen höheren Zielen, die er sich steckte. Transporte konnten allerdings nicht mehr an ihn gelangen.

Trotzdem beherrschten die Vanden des deutschen Konsuls bald das ganze Hinterland des persischen Golf. Den Engländern war es nicht möglich zu erfahren, wo er sich aufhielt. — Er wechselte ständig seinen Aufenthaltsort, und kein Spion und kein Verräter konnte seinen englischen Auftraggebern genaue Informationen verschaffen.

Brunnen, Tanks, Brücken, Rampen und Depots wurden nach wie vor gesprengt, und sein Taktgefühl wuchs ins Unermeßliche.

Die Engländer waren nicht geniert, ihre Positionen bei Buschir aufzugeben, trotzdem sie die Opfer kosteten. Aber sie nahmen eine grandiose Wurf vor: Auf den Kopf des Deutschen, tot oder lebendig, wurde eine Prämie von einer Million Mark ausgesetzt. — Vor diese ungeheuren Summe, bisher noch nie dagewesenen Kopfprämie für einen einzigen Mann, verschmolzen alle Stammesbindungen, alle Angriffe von Treue und Selbstlosigkeit, wie Schnee in der Sonne. — England kannte den Erfolg seines Spiels, es kannte gleichfalls die Habsucht und die Treulosigkeit von Arabern und Persern, wenn ihnen Gold lockte. — Die enorm hohe Prämie war der Gesichtspreis durchziehender Karawanen, das Thema der Fiktion und Märchenzähler, und weite Distanzen in Chuzistan, Laristan und Parsistan hatten ihre Sensation. (Fortsetzung folgt.)

Mitteln wir h...
bereits in seiner...
dabei angelangt...
sein? Gewiß —
bei Gott ja auch...
Habe hören. Zi...
nerung mehr, w...
und weiß. Doch...
und immerhin r...
einen würdigen...
sichtlich ist er...
machen, und un...
sei er denn auch...
Gar manchen...
seiner Geburt...
Dahin doch ein...
zifizierten Gesell...
ber. Denn auch...
um bekannten L...
der ausschließlic...
währe in jener...
Arbeitschicht des...
weder an die W...
das Meisterhaus...
den Kampf der...
den, so kann m...
dem Kampf in...
Achtundentag u...
losigkeit auf jeg...
die damaligen...
mächtig aufstom...
Berführung der...
der Organisation...
— haben bereits...
dort nach Aus...
den allerdings a...
So kamen sie z...
ten zweiten Fu...
spielweise um...
schicht“ nannten...
nige, daß die...
feiern benutzt...
ten wurde. Im...
der man für die...
druck „Blau“. U...
des Begriffes „...
und als der de...
lichten einleucht...
Im Laufe des...
her gegen die...
„Blauen Montag...
die gewaltigere...
Reiter vor das...
ten. Immer be...
diese Kämpfe sei...
denn allmählich...
tag“ noch der...
lich der „grüne...
sucht. Der wirt...
Jahrhunderte ab...
Montag“ auf j...
endlich „Quart...
Beschlüsse, Er...
scharfe Verbote...
war der späte...
Rückhalt und...
auch fast unmerk...
mit ihnen Han...
sigen Beurlagun...
„Blauen Montag...
alter der nation...
auffassung verle...
tigen Todesstoß...
geschick der a...
Erneuerung völ...
spielweise im...
ter sind, auch...
meinen?

Bestandsaufne

Nachdem der...
die umfassende...
geworden ist, h...
Bestandsaufn...
angehörigen A...
nach dem Sticht...
ordnet. Die...
Kameradschaften...
bands-Stärken...
Kameradschaften...
bis 1. Juli neu i...
oder sich zum E...

Chru

Dor 25 Jah

Am 20. April...
Tan, an dem der...
„Mannheimer K...
Kunstbühnen...
25 Jahre hatte

Hutten-Ausstellung in Schlüchtern

Vor 450 Jahren wurde Ulrich von Hutten...
auf der Steckelburg bei Schlüchtern...
geboren. Aus diesem Anlaß eröffnete am...
Donnerstag Gaukeiler und Reichsstatthalter...
Sprenger in Schlüchtern eine große Ausst...
lung „Hutten in seiner Heimat“.

Zum ersten Male wird hier in einer groß...
zügigen Schau Leben und Werk des deutschen...
Freiheitskämpfers gezeigt. Alle Hutten-Gedäch...
niststätten, die bisher kaum jemand kannte, sind...
zum ersten Male in der Ausstellung in guter...
Abbildungen zusammengestellt. Auch Briefe und...
Urkunden mit der eigenhändigen Unterschrift...
Ulrich von Hutten sowie die Gegenstände, die...
bei den Grabungen auf der Steckelburg gefun...
den wurden, werden gezeigt. Die Schriften Hut...
tens sind hier wohl auch zum ersten Male in...
Gesprächen in Originalausgabe zusammenge...
tragen.

Ein zweiter Raum zeigt Hutten in seiner...
Zeit. In den Vitrinen liegen Schriften und...
Wunden von Hutten Zeigenossen. Als seltene...
Kostbarkeiten der Ausstellung bewundern wir...
eine Truhe Franz von Sickingens aus dem...
Jahre 1480.

Der übrige Teil der Ausstellung ist der Hei...
mat Hutten gewidmet. Hier sehen wir lumb...
volle Ergänzungen der Töpferei, Weberei und...
Hausrat aus dem Huttenischen Lande. Ein be...
sonderer Raum ist den Brüdern Grimm...
gewidmet.

Unter der Stab...
Adam sang d...
„Liedertalel“ am...
helter Musikel...
Hermann Bickl...

Unter der Stab...
Adam sang d...
„Liedertalel“ am...
helter Musikel...
Hermann Bickl...

Unter der Stab...
Adam sang d...
„Liedertalel“ am...
helter Musikel...
Hermann Bickl...

Unter der Stab...
Adam sang d...
„Liedertalel“ am...
helter Musikel...
Hermann Bickl...

Unter der Stab...
Adam sang d...
„Liedertalel“ am...
helter Musikel...
Hermann Bickl...

Unter der Stab...
Adam sang d...
„Liedertalel“ am...
helter Musikel...
Hermann Bickl...

Unter der Stab...
Adam sang d...
„Liedertalel“ am...
helter Musikel...
Hermann Bickl...

Ein unbekanntes Lied

Geschichten um Schaljabin

Welche ist die beste Gesangsnummer Schaljapins? Manche behaupten, es sei das Wolgalied, andere schwärmen für die Reporello-Arie, wieder andere für die Kallade des Wephitto aus „Baut“. Nein, die beste Gesangsnummer Schaljapins, behauptet ein Moskauer Freund, ist ein von dem Sänger unter ganz besonderen Umständen improvisiertes Lied.

Ein Lied in allen Klangfarben

Nach einem Bankett im Moskauer Adelsverein in später Nachtstunde, als alle Gäste in gedehnter Stimmung waren, sang plötzlich Schaljabin an, ein unbekanntes Lied zu singen. Niemand kannte die Komposition — es war die geniale Improvisation eines genialen Sängers. Schaljabin sang die ersten beiden Worte, die ihm nur so einfielen. „Ach du, ach was, was machst du? Was willst du?“ Obwohl dieser Text völlig sinnlos war und, von einem anderen gelungen, im besten Falle einen Heiserkeitserfolg gebracht hätte, doch allen Anwesenden andächtig zu.

Es war ein Lied in allen Klangfarben der menschlichen Stimme, ein Lied, das von einem ungeheuren Gefühl getragen war, bald düster, bald sehnsuchtsvoll, bald unbändig lustig, zum Schluß harmlos wild. Die ganze Seele des russischen Volkes mit ihren Gegenständen und Uebergehenden von tiefer Melancholie zu ungezügelter Ekstase schien in diesem Liede mitzufingern. Auf die Bitte eines anwesenden Musikleiters, das wunderbare Lied auf Notenpapier festzuhalten, machte Schaljabin nur eine verächtliche Handbewegung.

Mit dem Kopf durch die Wand

In seinen Künstlerlaunen konnte Schaljabin rücksichtslos und unberechenbar sein. Bei der Generalprobe der Oper „Der Dämon“, in der Schaljabin zum ersten Mal die Titelrolle singen sollte, geriet er mit dem Dirigenten in Unstimmigkeiten. „Sie empfinden meinen Gesang

nicht“, rief er dem Kapellmeister zu, raunte in das Regiezimmer und ließ sich so lange den Kopf gegen die Wand, bis er unter Tränen blutüberströmt zusammenbrach. Man holte den Intendanten herbei, und dieser gab sich die größte Mühe, Schaljabin zu beruhigen und ihn zur Fortsetzung der Probe zu veranlassen. Aber der Sänger mußte sich wie ein Kind ausweinen, und erst nach Stunden gelang es der Rederedsamkeit des Intendanten, den Künstler zu befähigen. Die Vorstellung verlief trotzdem auf glänzende Weise!

Während der Pause betrat der Intendant die kaiserliche Loge, in der sich gerade der Großfürst Peter Nikolajewitsch befand. Es bot sich ihm ein seltsames Bild. Der Großfürst hatte den Schal seiner Frau umgeworfen und gab im Vorraum der Loge einen wilden lautstarken Tanz zum besten. „Ach, bin so bingerissen von Schaljabins Gesang“, erklärte er, „daß ich mich unbedingt austanzen muß.“

10 Paar Glacehandschuhe als Geschenk

In der nächsten Pause wurde Schaljabin in die Zarenloge gebeten, wo sich die Großfürstin Elisabeth, eine Schwägerin der Zarin, befand. Die Großfürstin sagte dem Sänger: „Rein lieber Schaljabin, Sie ruinieren den Haushalt der Zarenfamilie. Als Sie das letzte Mal bei mir waren, haben Sie ein Seftglas, das der Zar Ihnen angeboten hat, bedankt. So ist mein venezianisches Kristall angerissen. Heute haben Sie so schön gesungen, daß ich mir beim Ratschen ein Paar neue Handschuhe zerreißen habe.“ Schaljabin vernickte sich tief... und schickte am nächsten Morgen der Großfürstin zehn Paar Glacehandschuhe zum Geschenk.

Als Galavorstellung am Geburtstag des Zaren wurde einmal „Doris Gedunow“ angelegt mit Schaljabin in seiner Ganzrolle. Soeben war über den Chor der kaiserlichen Oper in Petersburg, der vor kurzem zu streiken gewagt hatte, von höchster Stelle eine strenge Strafe verhängt worden.

Während der Vorstellung führte Schaljabin

plötzlich auf offener Bühne auf die Knie und machte dem Chor ein Zeichen, seinem Weisheit zu folgen. Das Gesicht mit lebender Miene dem Zaren zugewandt, lang er, vom Chor kräftig begleitet, die russische Nationalhymne: „Gott schütze den Zaren“. Der Zar, dem die Angeltendenz mit dem Chor bekannt war, verband die Anbetung und ließ den Strafbesehl zurücknehmen. Wegen dieser Episode soll Schaljabin von russischen Emigranten im Auslande verprügelt worden sein.

Prügelungen waren allerdings für Schaljabin nicht Neues. Sehr groß ist die Zahl der von ihm verprügelten Insizienten und Choristen. Einmal geriet Schaljabin über den Kapellmeister der Petersburger Hofoper in solche Wut, daß er ihm während der Vorstellung einen Zettel an den Kopf schleudern wollte. Er wurde von einem Partner rechtzeitig daran gehindert, zerfiel aber in seiner Kaserne den Stuhl in viele Stücke. Seitdem verlangen viele Kapellmeister im Vertrag die Klausel, daß sie nicht verprügelt werden, bei Schaljabin-Vorstellungen zu dirigieren... Dr. v. A.

Engländer studieren das deutsche Puppenspiel

Gegenwärtig unternimmt eine Studiengesellschaft englischer Puppenspieler, der sich auch namhafte amerikanische sowie australische und schottische Puppenspieler angeschlossen haben, eine Reise durch Deutschland, um sich über den Stand der deutschen Puppenspielerkunst zu unterrichten. Die Studiengesellschaft steht unter Führung des Pressereferenten der British Puppet and Model Theatre Guild, Gerald Horice. Unter den amerikanischen Gästen befindet sich auch der Ehrenpräsident der im Vorjahre gegründeten Amerikanischen Puppenspieler-Vereinigung, Mac B. Harlin. Die ausländischen Puppenspieler haben bisher in Leipzig die Puppenspiele im Künstlerhaus und die Handpuppenspiele von Tilla Schmidt-Riegler, in Dresden das Oskar-Seuffert-Museum, wo ihnen ein Einblick in die sächsische Volkstanzvermit-

„Blauer Montag“?

Hätten wir hier nicht an einem Begriff, der bereits in seinem letzten Atemzug liegt...

War manchen Streit hatte er schon zur Zeit seiner Geburt hervorgerufen. Verdante er sein Leben doch einer Art Selbsthilfe der organisierten Gesellschaft gegen die Handwerksmeister...

So kamen sie zum Montag als den angestrengtesten zweiten Ruhetag der Woche, den sie beispielsweise um 1490 in Freiberg i. S. „Bierlicht“ nannten...

Im Laufe des Kampfes der Handwerksmeister gegen diesen wöchentlich wiederkehrenden „blauen Montag“ kam es nicht selten vor, daß die gewaltigeren Gesellenorganisationen die Meister vor das Forum ihrer Gerichte zitierten...

Bechlüsse, Entschuldigungen und Erlässe, ja scharfe Verbote brachten jedoch nicht zustande, was der späteren natürlichen Entwicklung in Wirtschaft und Kultur vorbehalten schien...

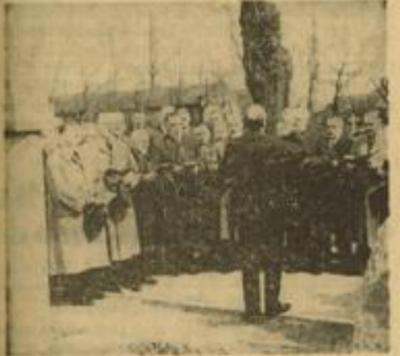
Befandtsaufnahme im Reichskriegerbund

Nachdem der NS-Deutsche Reichskriegerbund die umfassende deutsche Soldatenorganisation geworden ist, hat der Reichskriegerbund eine Befandtsaufnahme über die dem Bund angehörenden Kameradschaften und Mitglieder...

Ehrung eines verdienten Chorleiters

Dor 25 Jahren starb Musikdirektor Bieling / Gedenkfeier auf dem Hauptfriedhof

Am 20. April führte sich zum 25. Male der Fall an dem der verdienstvolle Chorleiter der „Mannheimer Liedertafel“ der Großh. Badische Musikdirektor Hermann Bieling starb...



Unter der Stabilführung von Musikdirektor Max Adam sang die Aktivität der Mannheimer „Liedertafel“ am Grabe des im früheren Mannheimer Musikleiters führenden Musikdirektors Hermann Bieling, der vor 25 Jahren starb.

Will sich der April freundlich verabschieden?

Nach Wolkenbruch und Hagelschlag am Samstag trat in der Nacht zum Sonntag ein Witterungsumschlag ein

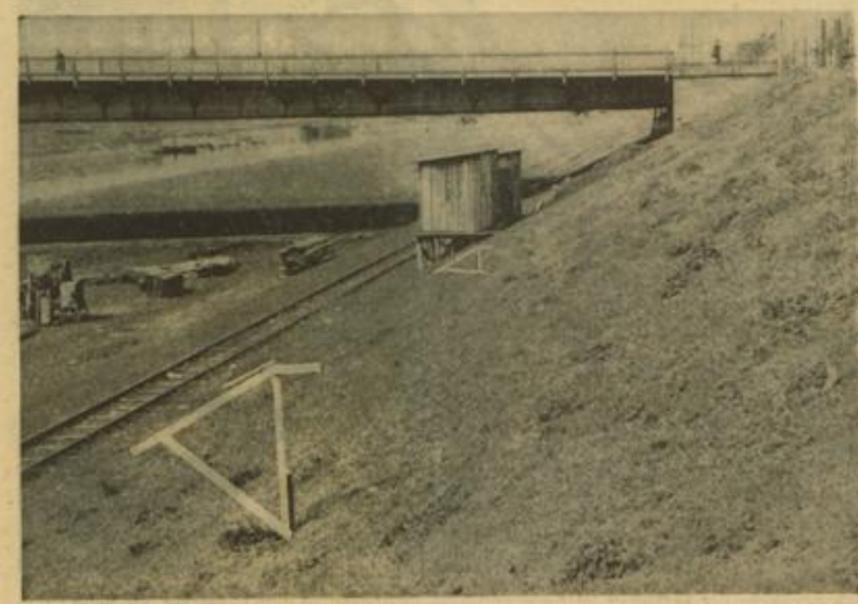
Mit wenig Hoffnung sah man allenthalben diesem Wochenende entgegen, von dem man nach einer Woche winterlich kalten Wetters aber auch rein gar nichts erwartete...

Wolkenbruch und Hagel

Ehe wir aber dieses Witterungsumschlags teilhaftig werden durften, „beglückte“ uns der Himmel mit allerlei Wetterscherzen...

ein richtiger Landregen, der sich zu einem Dauerregen „auszuwachsen“ schien, der am Samstag fast unablässig herabrieselte...

Die Unterführung an der Adolf-Hillerbrücke wird gebaut



Die Verkehrsverhältnisse am rechtsseitigen Brückenkopf der Adolf-Hiller-Brücke sind nicht die allerbesten. Vor allem bestehen für Fußgänger erhebliche Gefahren beim Ueberschreiten der breiten Fahrbahn...

Rekordverkehr auf der Reichsautobahn

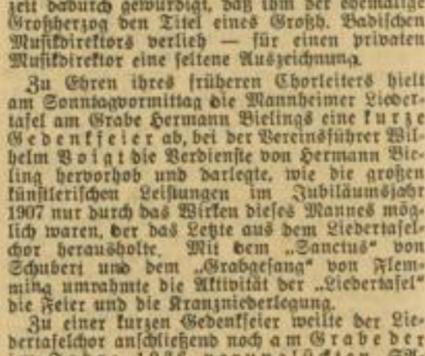
23 478 Kraftfahrzeuge wurden an Ostern in Mannheim gezählt

Wie sehr bekannt wird, war der Kraftverkehr auf den Reichsautobahnen während der Osterfeiertage trotz des kalten und durchweg ausgeprägten unfreundlichen Wetters in Deutschland sehr bedeutend und übertraf den der Vorjahre erheblich...

dreier Tage (Samstag, Ostermontag, Ostermontag) insgesamt 11 545 Kraftfahrzeuge (davon 9960 Personenkraftwagen) gezählt...

Schlüchtern

Erlich von Gutten in Schlüchtern hat die Reichsautobahn eine große Ausdehnung...



Unter der Stabilführung von Musikdirektor Max Adam sang die Aktivität der Mannheimer „Liedertafel“ am Grabe des im früheren Mannheimer Musikleiters führenden Musikdirektors Hermann Bieling...

lechten Zeit so sehr geschimpft haben. Man spürte direkt eine Wärmesteigerung, die vor allem in den Abendstunden fühlbar wurde...

Die Sportler in Front

Am meisten aber freuten sich die Sportler, die ja über das Wochenende nicht über Mangel an Abwechslung zu klagen hatten. Es sah gar trostlos für den Sonntag aus...

Zur Kleiderreinigung Quillola

ports, sondern auch der Tag des Kanuports war. In den Bootshäusern der verschiedenen Rudervereine gab es am Vormittag gemeinsame Flaggenhisung...

Maifeier des Gaststättengewerbes

Während die Mannheimer Betriebe die Maifeier genau wie in den Vorjahren durchführen werden, veranstaltet das Gaststättengewerbe seine diesjährige Maifeier am Donnerstag, den 5. Mai, 21.30 Uhr, im Rosengarten...

Das Gaststättengewerbe, das bei den Veranstaltungen der Partei meist keine Gelegenheit hat, sich zu beteiligen, wird an diesem Abend eine besonders eindrucksvolle Feier erleben können...

Der Fernsprechsdiens wird verbessert

Wenn Reisende vor Antritt einer Fahrt nicht wußten, wo sie an ihrem Reiseziel ein Unterkommen finden werden, konnten bisher ihre Angehörigen, Geschäftsfreunde oder Bekannten Gespräche mit ihnen erst anmelden, nachdem sie die Rufnummer des Reisenden an seinem Aufenthaltsort erfahren hatten...

Leichtes Rasieren durch KAISER-BORAX

fen dem Fernamt ihres Aufenthaltsortes die Rufnummer des Fernsprechschlusses ihrer Unterkunft mitteilen. Für sie ankommende Gesprächsverbindungen werden dann mit dem angegebenen Fernsprechschlüssel hergestellt...

Was ein Jäger heute alles wissen muß

22 Volksgenossen nahmen an der Jägerprüfung für den ersten Jahresjagdschein teil



Auf dem Schießstand muß der künftige Jäger erst beweisen, ob er mit der Waffe umzugehen weiß und wie es mit seiner Treffsicherheit Aufn.: Jütte (2)

Im Dritten Reich ist die Jagd und alles, was damit zusammenhängt unter neue Gesetze gestellt worden. Das Reichsjagdschutzgesetz machte dem vielerlei der jagdlichen Gesetzgebung in Deutschland ein Ende und stellte nicht nur das Wild unter besonderen Schutz, sondern verlangte auch von allen denen, die die Jagd ausüben gründliche Kenntnisse.

1. Voraussetzungen: Der Jagdschein

Auf Grund des Reichsjagdschutzgesetzes kann niemand die Jagd ausüben, der nicht im Besitz eines Jagdscheines ist. Einen Jagdschein erhält aber nur derjenige, der den Nachweis erbrachte, daß er über alle die Fähigkeiten und Kenntnisse verfügt, die ein Jäger besitzen muß.

Aus dem Kreis Mannheim hatten sich für den Erwerb des ersten Jahresjagdscheines 22 Volksgenossen gemeldet, die in den letzten Wochen in verschiedenen Kursen entsprechend geschult wurden und die man auch aufgefördert hatte, durch Studium einschlägiger Literatur sich für diese Prüfung vorzubereiten. Auf der Kreisheimkehrerfeier des Monats April wurde nun am vergangenen Samstag die Abnahme dieser Prüfung unter Leitung von Kreisjägermeister H. Hofmann.

Ein richtiges Examen

In der Debus'schen Wirtschaft fand anschließend ebenfalls in Gruppen die theoretische Prüfung statt.

Die Reichszeitung „Die HJ“ nimmt in dem Leitartikel über den neuen Jagdschein zu dem Eintritt der Jahnjäger in das Deutsche Jungvolk und beschäftigt sich mit dem Wandel im Leben der Jugend, wie er sich in den vergangenen fünf Jahren vollzog.

Unter der Fahne des Führers

Die Reichszeitung „Die HJ“ zum Eintritt der Jahnjäger in das Deutsche Jungvolk

Der Verfasser erinnert zu Beginn des Aufsatzes an die Jugend, wie sie vor der Nachkriegszeit lebte, und wie sie von dem Berliner Vater Jüde in jenen Tagen gezeichnet wurde. Heute sind jene bleichen Gesichter aus den Hinterhöfen ebenso verschwunden wie auch die Mutterböden und Stundendöcker.

„Der in den Tagen der Osterferien“, so heißt es in dem Aufsatz, „am Badhof Wedding in Berlin in einen Vorortzug stieg, den drängte und quetschte in jedem Weile eine Unzahl von Pimpfen und Hiltzerlingen, die allermeisten aus Hinterhöfen, aber lachend, stramm, sauber. Weister Jüde würde den Stifft hinterlegen müssen, — hier gab es keine leeren „Typhen“ mehr. Alle in Uniform, alle nach außen hin im gleichen Kleid, unter dem gleichen Gesetz und, wie wir wissen, auch nach innen hin.“

Als Waldur von Schirach am 19. April von der Marienburg aus die Pimpfe des Jahres 1938 dem Führer verpflichtete, sprach er davon: „Durch diese Uniform ist eine neue

Es war ein richtiges Examen, das hier stattfand, und gar mancher der werdenden Weidmänner fand Eramenstöße aus, zumal die jahnjägerischen Prüfer manchmal Fragen stellten, deren Beantwortung diesem oder jenem einige Schwierigkeiten machte.

Die Auswertung der Ergebnisse wird nun zeigen, welchen Wert man den gewünschten ersten Jahresjagdschein ausbändigen kann, weil sein Können und Wissen Gewähr dafür bieten, daß er in der Lage ist, weidmännisch zu jagen und welchem man diesen verlassen und von ihm verlangen muß, sich bei der nächsten Gelegenheit einer erneuten Prüfung zu unterziehen.

Gesellschaftsform“ entstanden. Keine Trennung gibt es mehr nach Herkunft, ob Vorder- oder Hinterhaus, ob sogenannte „gute Gesellschaft“ oder nicht. Es kann für uns“, so rief der Reichsjugendführer, „eine vornehmere Zukunft geben als die aus deutschem Blut“, und wenig später fügte er dem hinzu, daß wir sieben Millionen Jungen und Mädchen heute sagen dürfen: „Die gute Gesellschaft von heute, das sind wir.“

Hier ist mit einem Schlag die graue Wand des Hinterhofes zertrümmert. Hier wird Schmutz und Reich und Lieberbedlichkeit hinweggepöbelt von der Begeisterung des gemeinsamen Dienens, wo es auf den Keil ankommt und nicht auf sein Wobler.

Hunderttausende von Jahnjägern strömen

Aber die Trümmer aller dieser Vorurteile hinweg. Sie sind dem Führer, das dürfen wir wohl behaupten, das liebste Geburtstagsgeschenk gewesen. Wo sie früher verkommen mußten, haben sie heute mit ernsten Augen und gelobten dem Führer Treue. Es ist ihr erster Eid, aber diese Jahnjäger unserer Kameraden wissen wahrlich, worum es geht. Sie werden schon vor sich eine Fahne, für die es einzustehen gilt. Und sie spüren Ehrgeiz und Mut, es denen gleichzutun, die vor ihnen dieser Fahne sich verpflichteten. Die klüglichen Proteste, die sich gelegentlich gegen diesen „Mißbrauch der Kindesseele“ wandten, werden von den Mißbrauchten selbst widerlegt. Freiwillig und Holz sind sie gekommen, eine Gewissheit im Herzen: Ich will unter der Fahne des Führers!

Wenn man die Jahnjäger sieht, wie sie sich alljährlich einreihen in die Bewegung, der sie ihr Leben lang, aber Jahrzehnte hin, angehören wollen, dem ergibt sich die beglückende Gewissheit, daß diese Bewegung keine sogenannte „Jahresrechnung“ ist, sondern endgültiger Ausdruck des ewigen Wesens unseres deutschen Volkes. Jugend auf Jugend wird so hinaufsteigen und sich dem Dienst an Deutschland weihen, unter dem gleichen Gesetz.

Das Pflichtjahr und die hauswirtschaftliche Schule

Das Pflichtjahr der Mädchen dient der unbedingt notwendigen Entlastung der Hausfrauen auf dem Lande und in der Stadt. Gleichzeitig soll es zur hauswirtschaftlichen Erziehung der weiblichen Jugend beitragen. Aus diesem Grunde kann die Anrechnung einer hauswirtschaftlichen Ausbildung durch Lehraufgaben nicht in Frage kommen.

Neuerdings haben einzelne Lehranstalten den Stundenplan für das neue Schuljahr derart umgestaltet, daß die hauswirtschaftliche Ausbildung in der Schule nur noch halbtagsweise erfolgt, während die Schülerinnen in der zweiten Hälfte des Tages eine Beschäftigung in der

Friedrich Hartmann
Opel-Vertretung
Erste Spezial-Werkstätte
Alle Karosseriearbeiten
Abschlepp- und Sonntagsdienst
Seckenheimer Str. 68a
Fernsprecher 403 16

hauswirtschaftlichen ausüben. Vorbehaltlich der Zustimmung des Herrn Präsidenten der Reichsanstalt werden die Arbeitsämter eine derartige Verbindung von hauswirtschaftlicher Ausbildung und praktischer hauswirtschaftlicher Ausbildung im Rahmen der gegebenen Bestimmungen auf das Pflichtjahr zur Hälfte anrechnen. Dabei ist allerdings Voraussetzung, daß die hauswirtschaftliche Betätigung im Rahmen eines arbeitsbuchpflichtigen Beschäftigungsverhältnisses durchgeführt wird.

Anerkennung für Freikorps-Kämpfer

Feierlicher Appell und Ueberreichung der Anerkennungsurkunden

Einem Appell des Bezirksverbandes Mannheim des NS-Deutschen Reichskriegerbundes — in dem befanntlich auch die Freikorpskämpfer erfasst sind — zufolge, versammelte sich am Samstagabend die Kameradschaft ehemaliger freiwilliger Korpskämpfer Mannheim in der „Liebertafel“.

Das feierliche Programm wurde durch den Rahmencinmarsch eingeleitet. Auch auswärtige Kameradschaften, teils bis nach Saarbrücken hin, hatten sich einzelfunden und den Saal angefüllt. Bezirksverbandsführer Dr. Hiele begrüßte die Kameraden und Gäste, unter denen sich u. a. Vertreter der Partei, der Wehrmacht, sowie der staatlichen und städtischen Behörden befanden. In seinen Begrüßungsworten erinnerte Dr. Hiele an die großen Taten jener Männer, die dem Vaterland auch noch nach dem Kriegsende selbstlos zur Verfügung gestellt hatten, um die große Bedrängnis aus dem Osten durch die Horden des Bolschewismus abzuwenden. Für diese Freikorpskämpfer bedauerte der Abend einen Markstein, da er ihnen nun auch die schriftliche Anerkennung brachte. Sie hatten in schwerster Not Deutschland nicht verlassen, sondern ihr Leben erneut eingesetzt.

Zum Schluß seiner Ausführungen gab der Bezirksverbandsführer noch bekannt, daß auf dem Anaberg in Schlesien eine Ehrenmalfeier stattfinden wird, wozu Teilnahme-Anmeldungen beim Kameradschaftsführer angenommen werden.

Dann wurden die Namen von etwa 300 Freikorpskameraden der hiesigen Kameradschaft aufgerufen und ihren Trägern die vom Reichskriegerbund, Generalmajor a. D. Reinhard, unterzeichnete Ehrenurkunde unter Handschlag ausgereicht. Am Anschluß daran brachte Kameradschaftsführer Dr. Hiele namens der Kameradschaft ehemalige Freikorpskämpfer Mannheim den Dank der Kameraden für die Anerkennungsurkunde aus. Diese Urkunden bedeuten die endgültige Anerkennung der Frei-

korpskämpfer. Ihre Taten werden nun in das Heldennimbus des deutschen Volkes eingeben. Ihr Dank wird auch fernerhin treue Gefolgschaft zum Führer.

Nach dem Rahmencinmarsch hielt Kamerad Gulden einen Erlebnisvortrag über das Thema: „Situation an Deutschlands Ostgrenze, als die deutschen Truppen von der Ostfront zurückzogen.“ Kamerad Gulden wies in seinem geschickt aufgebauten Vortrag auf die ursprüngliche Lage hin, als sich im Abschnitt Ebnau-Windau nur insgesamt etwa 400 Mann zur Verteidigung befanden. Die verantwortungsvolle Haltung des damaligen Reichsanstalters Müller im Hinblick auf die Waffenstillstandsbedingungen führte dazu, daß die deutschen Freikorpskämpfer auf eigene Höhe gestellt waren. Da, wer sich dazu bereit fand, sein deutsches Vaterland mit der Waffe in der Hand an seinen Grenzen zu verteidigen, wurde damals gar als Vaterlandsverräter betrachtet. (1)

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung sprach Johann Kamerad Wild über seine damaligen Ergebnisse Seite an Seite mit unserem unterzeichneten Albert Leo Schlageter. So schilderte er in fesselnder Weise den Kampf des Freikorps Reden und Schlageters Einsatz bis zu dessen Tod. Ausgehend von der Entstehung des Freikorps und von einem Ueberblick über seine Gliederung aus führte er seine Zuhörer in eindringlichen Schilderungen in die Lage des Freikorps beim Sturm auf Riga ein. Abschließend behandelte er sodann den Einsatz Schlageters bis zu seinem Heldentod im Rudrampf. Mit den Worten Hermann Görings, die dieser bei der Einweihung des Schlageter-Mahls im Dezember 1933 in Düsseldorf sprach: „Vorleben ist groß — vorhaben gewaltig!“ endeten die hochinteressanten Darlegungen des Freikorpskameraden Wild.

Das ehrende Gedenken an die über 3000 gefallenen Freikorpskämpfer unter feierlicher Begleitung mit dem Liede vom guten Kameraden beschloß den Vortrag. Dr. Hiele statte für die beiden Kameraden, die den Abend so sinnvoll mitausgestaltet hatten, seinen Dank ab. ..

Ehrungen im Deutschen Roten Kreuz

Die Kreisstelle Mannheim zeichnete verdiente Mitarbeiterinnen aus

Nach der Parade am Geburtstag des Führers und auf der Kreisstelle Mannheim des Deutschen Roten Kreuzes die Ehrung verdiente Frauen durch Verleihung des im letzten Jahre vom Führer, dem Schirmherrn des Deutschen Roten Kreuzes, gestifteten Ehrenzeichens II. Klasse des Deutschen Roten Kreuzes, statt. Die Kreisstelle war in würdevoller Weise ausgeherrscht.

Neben dem Kreisführer der Kreisstelle Mannheim des DRK, Hg. Prof. Dr. D. D. war der gesamte Kreisstab zu dieser Weihestunde erschienen. Hg. Prof. Dr. D. D. würdigte in seiner Ansprache die Großtaten des Führers und Schirmherrn.

Pelzpflege, Pelzaufbewahrung
über Sommer gegen geringe Gebühr
Guido Pfeifer, C 1, 1

dem Deutschen Roten Kreuzes und bezeichnet es als ein ganz besonderes Glück, gerade an dessen Geburtstag diese Ehrung vornehmen zu dürfen. Er gedachte dann der Auszuzeichnen, die zum Teil schon seit Jahrzehnten in der Führung der Zweigvereine Dienst leisteten, mit Worten höchster Anerkennung und tiefsten

Dankes für ihre stets opferbereite Arbeit zum Wohle des Nächsten und des Vaterlandes. Seit langen Jahren schon sei im Roten Kreuz von diesen Mitarbeiterinnen praktischer Sozialismus geübt worden, dessen Taten stets unter dem Geleitwort: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ geklungen hätten.

So sei es ihm eine große Ehre, heute an dem 1. Geburtstag des Führers in seinem Großdeutschen Reich, den Frauen Mina Bodenhöfer, geb. Arnold, Mannheim-Käfertal, Elisabeth Haas geb. Stierberg, Mannheim, Führerin der Kreisstelle (DRK) Mannheim II, die besonders aktiv jetzt noch hervortritt, Auguste Ruffel, geb. Ernst, Mannheim-Käfertal, und Elise Schaaf, geb. Jahn, Ebingen, mit dem besten Wünschen der Landesstelle XII Darmstadt und des Inspektors des DRK diese hohe Auszeichnung zu überreichen.

Er handigte die künstlerischen Urkunden mit einem Blumengebilde von roten und weißen Ketten aus, während die Stellenleiterin der Abteilung III, Hg. Frau Schumacher, ihnen die Medaillen anstiftete.

Mit dem aufrichtigen Wunsch, daß die Frauen noch viele Jahre ihre reichen Erfahrungen in den Dienst des Deutschen Roten Kreuzes stellen mögen, und dem von allen Anwesenden begeistertem „Sieg Heil!“ auf den Schirmherrn des DRK, unseren geliebten Führer und Kanzler, schloß der Kreisführer die erhebende Feierstunde.

e los?

April
15-17 Uhr
7 Uhr Sonder-
booster.
Sternprojektor.

April 1938

der Schweiz
Niederlande, auf
(gest. 1984).
in Elberfeld
(gest. 1958).
Guglielmo Ras-
Bologna geboren

deutsche front

Mannheim, Rheinstr. 3
anda
findet im Eigentum
3, eine wichtige
wörter des Kreises

gestelle
erstmalig aufgeführt
Wörterbuch
3, Nummer Nr. 1

König wider König / Von Erwin P. Close

Nicht jedem wird das hohe Glück widerfahren, eines rühmlichen Tages vor die Augen seines Volkes gestellt zu werden...

Jahre sind viele vergangen, als er stolz und lächelnd und umhüllt von der Fremde kam; ein Herr, ein Held, wahrhaftig ein König...

Noch viel mehr Jahre sind vergangen, als er ehemals die Heimat verließ, seine winzige Stadt, ein Nichts damals, sagten die Leute...

Ihn aber trieb es, der zur See gegangen war, als einen der untersten der Mannschaft über Gottes Erde und Meer, er sah die Kontinente...

Gibbs dachte daran sehr wenig, dagegen fandte er seine Gedanken zuweilen seiner Stadt zu, seinem Haus daheim. Zumeist jedoch war dies ein heiser, schwüler Landstrich...

Es waren die ersten Tage des Krieges. Das Schiff lag in einem australischen Hafen, um Ladung für sein Land aufzunehmen...

Was indes ganz und gar zweifelhaft blieb, war die Absicht eines fremden Dampfers, der draußen vor dem Hafen lag: eine rechte drohende Sperrmauer; vielleicht mit Waffen und gar Kanonen besetzt...

Gibbs trat zum Kapitän und sagte, daß es wohl möglich wäre, gegen den Feind dort auszufundschäften, wie es um seine Angriffshärte bestellt sei...

Andern Tags trat er erneut zum Kapitän und sagte, daß sein Freund namens Wleundörfer zur Rundfunkstation bereit sei.

„Er weiß alles?“ fragte der Kapitän. „Er lebt sein Leben ein.“ „Man wird schiefen...“ „Ja, Kapitän.“ „Und die Gale...?“

„Ja, Kapitän, er weiß alles.“ „Einer ist wenig, nein! das ist nichts für einen einzelnen Mutigen!“ rief der Kapitän...

„Auch ein anderer ist bereit.“ „Wie? Ein Javelier?“ rief der Kapitän. Gibbs entgegnete: „Ich bins.“

Und ja, sie wagten es miteinander, bestiegen am Morgen, vermeintliche Fischer, ein altes Boot und ruderten langsam zur Hafenausfahrt...



Ein landschaftlicher Höhepunkt der berühmten Wachau. Die Wachau, von der Donau durchzogen, ist in der ganzen Welt wegen ihrer landschaftlichen Schönheit berühmt...

raffen die Rege mit bebenden Fingern und feuerten ihrem Ziele zu, dem Kapitän die gute Nachricht kundzutun.

Da geschah es, daß wütende Stimmen auf jenem fremden Dampfer läh erschallten; das Boot der beiden Fischer mochte jetzt der Wache selbst am ausgespart sein...

und schreit... Gibbs hört es... und der Freund taucht unter die Flut, verschwindet ganz...

das Holz zer splittert, das Boot sinkt schnell; und die beiden verlieren damit wohl alles, kämpfen sich nun mit gar nichts als den bloßen Armen durch die Flut...

Schüsse fallen unaufhörlich, von denen abgefeuert, die einem andern König dienen. Und die Gefahr ist groß. Größer noch ist die Gefahr durch einen härteren und viel unerbittlicheren König...

Gibbs spürt die Nähe des Hals. Und da der Tod so sichtbar hinter ihm und das Leben nahe vor ihm ist, so schont er keine Kraft, nicht Arm, nicht Bein, erreicht sein Schiff, ergreift ein ausgeworfenes Tau...

Rur etliche Armlängen zurück liegt der Freund, geradezu vor dem geöffneten Rachen,

brachten sie in Sicherheit. Sie erwachten erst zum Leben, als das Schiff weit draußen auf der See lag, die Ausfahrt erzwungen und nach etlichen Opfern und waghalsigen Angriffen...

Und die Heimat empfing die bringliche Ladung und einen König über den König des Meeres dazu. Der Freund war arg verletzt, seine Wunden schlossen sich schon; Gibbs aber hatte einen Arm dafür gegeben...

Bücherecke

Die Schlacht am Aschani-See, die vor nunmehr zwei Jahren (am 15. April) mit der Belegung von Dessis ihren Abschluß fand...

Edart Klein: „Rundfunk-Taschenbuch für Jedermann“. Kart. 2,50 RM. F. F. Lehmanns Verlag, München, 1937.

Es gibt rund um den Rundfunk Hundern von Dingen, die man nicht weiß, und die man gern wissen möchte. Von der Belle und der Lichtigkeit der Röhre, von der Entstehung des Rundfunkprogramms...

Morgen erschien Adrienne, damit wurde das Leben der drei Menschen noch gespannter. Als litt unter der Lage der Dinge. Sie wollte fort - fort aus der Wohnung...

„Nein, um Gottes willen - das darf nicht sein, Paul! Das haben Sie mir ein halbes Jahr lang das will ich nicht, ich verlasse noch heute nacht Ihre Wohnung.“

„Aber Sie haben mich nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“

„Aber Sie haben mich nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“

„Aber Sie haben mich nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“

„Aber Sie haben mich nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“

„Aber Sie haben mich nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“ „Ich bin nicht geliebt.“

Paul hatte richtig vorausgesagt. Am anderen

Die große Liebe eines Tänzers ROMAN VON B. RT GEORGE Dr. Eichecker, Gröbenzell bei München

6. Fortsetzung Er trat zu ihr und führte sie an ihr Lager. „Nun legen Sie sich hin, - es ist kalt im Zimmer...“

vernichtet, die zum Schutze ihrer Natur unendlich wichtig waren. „Möchte ich von R. war trotz ihrer 18 Jahre ein leidenschaftliches Geschöpf.“

- Ergebnisse In Frankfurt Deutschland - ... In Hamburg ... In Nürnberg ... In Stuttgart ... In München ... In Berlin ...

„Hakenkreuzbanner“

Ergebnisse des Sonntags

Table with football results: Deutschland - Portugal 1:1 (0:1), Meisterchafts-Endspiele, Gruppe 1, Gruppe 2, Gruppe 3, Gruppe 4, Süddeutsche Aufstiegs- und Freundschaftsspiele.

Table with regional football results: Baden-Württemberg, Bayern, Ostpreußen, Pommern, Preußen, Sachsen, Schlesien, Westpreußen.

Table with regional football results: Ostpreußen, Pommern, Preußen, Sachsen, Schlesien, Westpreußen.

Table with regional football results: Ostpreußen, Pommern, Preußen, Sachsen, Schlesien, Westpreußen.

Table with regional football results: Ostpreußen, Pommern, Preußen, Sachsen, Schlesien, Westpreußen.

Table with regional football results: Ostpreußen, Pommern, Preußen, Sachsen, Schlesien, Westpreußen.

Table with regional football results: Ostpreußen, Pommern, Preußen, Sachsen, Schlesien, Westpreußen.

Table with regional football results: Ostpreußen, Pommern, Preußen, Sachsen, Schlesien, Westpreußen.

Table with regional football results: Ostpreußen, Pommern, Preußen, Sachsen, Schlesien, Westpreußen.

Das 1:1 im Frankfurter Stadion gegen Portugal

Vor 60000 Zuschauern gelang der deutschen Fußball-Nationalmannschaft gegen die Gäste von der Iberischen Halbinsel nur ein Unentschieden / Die Portugiesen führten bei Halbzeit 1:0 / Giffing (Mannheim) schob das Ausgleichstor (Drahtbericht unseres nach Frankfurt entsandten H.W.-Sonderberichterstatters)

Die Stadt des Deutschen Handwerks, die vor einigen Wochen beim Führerbesuch in der Festhalle als eine der ferndeutschesten nationalsozialistischen Zentren politischer Willensbildung erlebten, sieht an diesem Sonntag ganz im Zeichen des Sports. Seit Donnerstag ist die portugiesische Fußballmannschaft da, und die 17 ableitlichen Gestalten der romanischen Prägung stehen im Nu im Mittelpunkt des Straßenbildes, wenn sie sich in der Innenstadt bewegen lassen. Und das tun sie oft, denn Frankfurt gefällt ihnen.

Abends vergnügen sie sich gerne beim Tanz, und ihr Trainer, der sympathische Journalist Candido Oliviera hat manchmal etwas Mühe, seine lebensfrohen Schützlinge zu jener Mühseligkeit anzubahnen, die ihre fußballerische Aufgabe erfordert. So offensichtlich diese prächtigen Kerle sind, wenn es ihnen um den Zeitvertreib angeht, so herzlich wie sie sind durch Vermittlung eines liebenswürdigen Dolmetschers ihre Bewunderung für das Dritte Reich und seinen vereinten Sport ausdrücken, so verschlossen sind sie, wenn man sich mit ihnen über das Ereignis des Tages, den Fußball-Länderkampf, unterhalten will.

Nur kurz nach 15 Uhr das Treffen begann, waren über 55000 Zuschauer in der ausgebauten, einen herrlichen Anblick bietenden Kampfbahn versammelt. Von der großen Tribüne grüßten die Halbkreisbahnen sowie die portugiesischen und italienischen Farben. Nach einem jugendlichen, das Offenbach gegen Frankfurt mit 2:1 Tore gewann, erschienen auch Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten, Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger, Oberbürgermeister Staatsrat Dr.

Arébs, DRK-Gauleiter SA-Obergruppenführer Beckerle und der badiische Innenminister Pfäumer.

Portugal doch ohne Santo

Nur vor 15 Uhr liefen dann, feierlich begrüßt, die Portugiesen in blauen Hosen und roten Hemden ins Spielfeld. Sie nahmen vor der Tribüne Aufstellung und brachten unter dem Abspielen ihrer Nationalhymne den deutschen Gruß dar. Der Beifall wuchs zu einem Orkan, als die deutsche Elf unter Führung des blinden Schalkers Fritz Szepan auf dem grünen Rasen erschien. Nach den Liedern der Nation schritten Szepan und Teixeira zur Wahl. Die Spielführer tauschten kleine Geschenke und um 15.10 Uhr nahmen beide Mannschaften den Kampf, der mit dem deutschen Anstoß eingeleitet wurde, wie folgt auf:

Table with player names and positions for Germany and Portugal.

Die Portugiesen hatten also auf die Mitwirkung ihres „Hundertkämpfers“ Santo verzichtet



Otto Siffing Archivbild

und Petroteo auf dem Posten des Mittelstürmers eingeleitet.

Portugal führt bis zur Pause 1:0

Als Schiedsrichter Parlassina (Italien) die beiden Spielführer zur Platzwahl ruft, breitet sich erwartungsvolle Stille über das große Sportfeld. Portugal hat Wahl und spielt mit dem nicht sehr wesentlichen über das Spielfeld wehenden Wind. Deutschland hat Anstoß. Gleich drängt Portugal. Santos schlägt nicht einwandfrei weg. Die Portugiesen, nehmen, wie man jetzt schon erkennt den Ball aus allen Lagen. Besonders gefährlich zeigt sich gleich ihr Linksaußen. Schon in der 4. Minute gibt es die erste Ecke für Portugal. Jakob muß verschiedentlich eingreifen. Als sich unsere Spieler in der 6. Minute etwas frei machen von der Umklammerung, da wird gleich getrefft.

In jeder Minute mehr erkennt man, wie schnell unser Gegner ist. In der 9. Minute bekommt Siffing den Ball von hinten zugespielt, sein blitzschneller, scharfer und gutgezielter Schuß geht leider neben den Pfosten. Szepan gibt sich alle Mühe, ein flottet Spiel in Gang zu bringen. Aber er erscheint uns dabei etwas zu langsam, und das Zuspiel ist auch überaus ungenau. Das kommt natürlich den Portugiesen zugute, die eine hohe, weite Ballabgabe bevorzugen, was andererseits unserer Mannschaft alle Bemühungen erschwert, den Ball scharf und kurz vor Mann zu Mann zu geben. In der 14. Minute ist die erste Ecke für Deutschland fällig. Seppel hat gibt den Ball wunderbar herein, aber der portugiesische Torhüter hat seine Faust am rechten Nagel. Da die Gäste ganz klar schneller ist wie die unsrigen, wechseln die Szenen von Minute zu Minute, von der einen in die andere Spielhälfte. Dabei werden die Portugiesen vor allem durch ihre weiten Schüsse auf Tor gefährlich. Und siehe da: In der 17. Minute ist das Unglück passiert. Ein von weiter her hereingeebener Ball ergibt eine Drängelei vor dem deutschen Tor, Jakob wehrt mit der Faust den schnell auf Tor gegebenen Ball viel zu kurz ab und der dann ruck-zuck danach auf Tor gegebene Nachschuß des wendigen portugiesischen Mittelstürmers Petroteo schießt 1:0 für Portugal.

Wir schweigen etwas betreten. Die Portugiesen umarmen sich mit südländischem Temperament. Gleich mit dem Wiederanstieg scheidet Kupfer für einige Minuten aus. Bei einem Zusammenstoß verletzte er sich am Kopf und wird nun von einem „Arzt“ beflaskert. Als er wieder eintritt, gibt es Weisfall. Aber das Spielgeschehen hat bis dahin immer noch keine Wendung erfahren. Die Portugiesen sind weiterhin viel schneller am Ball. Nur fast ist von einem vorbildlichen Drang zum Tor befehl. Wie er einmal in fast aussichtsreicher Position an der Eckfahne einem Gegner den Ball abjagt, stehen seine Kameraden wie versteinert da, anstatt vorwärtszustürmen.

Der krönende Toranschlag bleibt bei fast allen Angriffssituationen Deutschlands ohne den Nachdruck, der zum Siege führt. Immerhin wird das Spiel der deutschen Mannschaft jetzt auf einmal zügiger und flacher. Es gibt kritische Situationen vor dem Tor der Rot-Blauen, die mit fünf Mann ihren Strafraum bedecken, allerdings auch klug genug sind, ihrem Torhüter den Blick freizulassen, als aus 20 Meter Entfernung ein gefährlicher Straßstoß fällig ist. Unter den Haus-rud-Außen der Menge strengt der deutsche Sturm seinen Angriff. Die Kombinationsmaschine beginnt allmählich zu laufen. Vor allem Lehner dreht jetzt mächtig auf, auch unser Innensturm wird langsam lebendiger. Leider wird Siffing kurz vor der Pause einmal unfair gelegt, als er den Ball gut zugespielt bekommt. Szepan hält sich weit zurück, meist etwas zu weit, um unserem Spiel den nötigen Nachdruck und Erfolg zu geben. Es geht es mit 1:0 in die Pause.

Der krönende Toranschlag bleibt bei fast allen Angriffssituationen Deutschlands ohne den Nachdruck, der zum Siege führt. Immerhin wird das Spiel der deutschen Mannschaft jetzt auf einmal zügiger und flacher. Es gibt kritische Situationen vor dem Tor der Rot-Blauen, die mit fünf Mann ihren Strafraum bedecken, allerdings auch klug genug sind, ihrem Torhüter den Blick freizulassen, als aus 20 Meter Entfernung ein gefährlicher Straßstoß fällig ist. Unter den Haus-rud-Außen der Menge strengt der deutsche Sturm seinen Angriff. Die Kombinationsmaschine beginnt allmählich zu laufen. Vor allem Lehner dreht jetzt mächtig auf, auch unser Innensturm wird langsam lebendiger. Leider wird Siffing kurz vor der Pause einmal unfair gelegt, als er den Ball gut zugespielt bekommt. Szepan hält sich weit zurück, meist etwas zu weit, um unserem Spiel den nötigen Nachdruck und Erfolg zu geben. Es geht es mit 1:0 in die Pause.

Deutschland kämpft um den Ausgleich

Die zweite Hälfte stand ganz im Zeichen der deutschen Elf, die jetzt hervorragend kämpfte, während sich die Portugiesen auf gelegentliche

Klinge und Winkler liegen in Rekordzeit

100 000 Zuschauer bei den Internationalen Motorradrennen in der Eifelriede

Deutsche Fahrer auf deutschen Maschinen feierten im ersten internationalen Motorradrennen des Jahres auch gleich die ersten großen Erfolge. Vor 100 000 Zuschauern führten der Deutsche Meister Ewald Klinge und sein Markenkollege Walfrid Winkler ihre BMW-Maschinen in der 250er- und 350er-Klasse zum Siege. Beide stellten dabei neue Streckenrekorde auf. Klinge mit 117 Sek. und Winkler, der die neue 350-ccm-Maschine auf Anhieb zum Siege führte, mit 118,8 Sek.

Nach den Richtlinien des Körperführers wurde die Streckenlänge auf 60 Runden = 388 Kilometer verdoppelt. Der 4,8 Kilometer lange Dreieckskurs im Stadtwald von Hannover besand sich in sehr guter Verfassung, zumal der Himmel ein Einsehen hatte und seine Schleusen geschlossen hielt. Im Verlauf des Rennens sah man verschiedentlich auch schon die neuen Modelle der Fabrikten, über die aber nach dieser ersten Prüfung noch kein abschließendes Urteil gefällt werden kann.

Table with motorcycle race results for 250 cm and 350 cm classes.

Es wurde sehr bedauert, daß sich Rennleiter Meurer entschloß, Hameleble mit der großen BMW nicht einzulassen, weil sich der frühere Motorradfahrer mit dem vier Zentner schweren Zweifakter noch nicht richtig vertraut gemacht hatte. So wurde das Rennen der Halbtierklasse eine klare Angelegenheit für BMW und hier,

wie man glaubte, für den Deutschen Meister Georg Meier, der vor einem Jahr noch unbekannt war und jetzt schon Eifelriedefahrer wurde. Er schraubte Mansfelds absoluten Rekord von 125,5 auf 128,1 Sek. und ließ Gall um eine Minute, das übrige Feld teilweise um mehr als fünf Minuten hinter sich. Während Gall bis zur 48. Runde führte, mußte Meier anfangs schwer kämpfen. Er lag an neunter Stelle, nach drei Runden an zweiter und schließlich an erster. Der Sieger stellte auch mit 134,9 Sek. einen neuen Stundenrekord auf und setzte sich vor Gall. Meier besaß die übrigen Felde bis der frühere FAW-Fahrer Herz, der wieder unter die Privatfahrer gegangen ist. Er wurde Dritter auf 2:28.

Table with motorcycle race results for 500 cm class.

Polen - Deutschland im Tennis 3:1

Sieg von Göpfert-Beuthner im Doppel

Mit zwei Doppelspielen wurde der Tennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Polen am Samstag in Warschau fortgesetzt. Vor 1500 Zuschauern kam es diesmal zu einer Punktstellung. Die Polen gewannen durch Jadwiga Jedzejewska/Graf Saworowski das Gemischte Doppel leicht mit 6:3, 6:2 gegen Enger/Teitmer, das Männerdoppel hingegen endete mit einem deutschen Siege. Ueberraschend besiegten hier Göpfert/Beuthner nach einem unglaublich harten Ringen die Polen Graf Saworowski/Jedzda 6:2, 6:4, 5:7, 0:6, 7:5. Polen geht nunmehr mit einer 3:1-Führung in den letzten Tag.



Ewald Klinge



Walfrid Winkler

Durchbrüche beschränken mußten. Der deutsche Druck war schließlich so stark, daß die Gäste nur noch mit zwei oder drei Spielern kämpften.

Der deutsche Sturm begann den Fehler, zu stark in die Breite zu spielen. Portugals Verteidiger erhielten so Gelegenheit, immer rechtzeitig zu klären.

Unhaltbar schoß Siffing ein

In der gleichen Minute fiel aber doch der verdiente Ausgleich. Szepan poßte zu Fuß, des Wormiers Flanke wurde von Simoes zu Siffing geleitet und der Mannheimer traf das Leder hoch und unhaltbar in die Ecke.

Dann hatte Deutschland noch einmal eine Chance, wohl die größte des ganzen Spiels. Siffing schloß hart mit einer lauberen Stellvorlage nach vorn, aber der Wormier schied über das Tor. Kurz vor Schluß ging eine Gefahr für die deutsche Elf in Gestalt eines 16-Meter-Trossfußes des linken portugiesischen Käufers Amaro glücklich vorüber.

Ein paar Zellen Kritik

Die Portugiesen haben außerordentlich gefallen. Sie verlagten über eine vorzügliche Ballkontrolle, ihr Zuspiel war genau und jeder Spieler in körperlich bester Verfassung.

In der deutschen Elf gab es viel Licht und Schatten. In der ersten Hälfte konnte wohl keiner der Spieler den Anforderungen gerecht werden.

Ohne Müller hoch unterlegen

Bödingen — SpDg. Sandhofen 5:0 (2:0) 600 Zuschauer erlebten einen hohen Sieg der Platzhirschen, die durchweg den Ton angaben und während der ganzen Spielzeit sehr gefährlich waren.

Waldhof in alter Feiße

Der ostfälische Bezirksklassenmeister, TSG 61 Ludwigshafen, hatte am Samstag den vorjährigen Badischen Meister, SV Waldhof, zu Gast und mußte sich eine glatte Niederlage gefallen lassen.

Saizer bozt in Berlin

Ein recht gutes Programm wird der nächste Berliner Berufsboxkampfabend erhalten. Neben dem Hauptkampf zwischen dem deutschen Weltgewichtsmeister Gustav Eder (Köln) und Antonio Christoforidis, Griechenlands Meister aller Klassen, der auf ausdrücklichen Wunsch des Westdeutschen abgeschlossen wurde, wird in einem Schwergewichtsstreifen Europa-

BSV Mannheim übernimmt die Führung der Gruppe 2

In einem unerhört spannenden Kampfe gelang es dem Badischen Meister im Mannheimer Stadion vor etwa 18 000 Zuschauern den Brandenburgischen Meister mit 3:2 Toren verdient zu besiegen und damit für die Vorspielniederlage Vergeltung zu üben / Halbzeit 2:0 für BSV / Luz schoß drei Tore

Sturm und Hagel waren die Begleiter des Vorkampfes in Berlin beim Vorspiel, das der Badische Meister zur großen Ueberraschung der einheimischen Fußballgemeinde 1:3 verlor. Diesmal jagte die Sonne nach einem regen-schweren Bodentage über dem Stadion, das von weit über 15 000 Zuschauern, unter denen auch Oberbürgermeister Dr. Koeninger und Kreisleiter Schneider zu bemerken waren, gefüllt war.

Zimmerlin hätte nicht viel gefehlt, und wir hätten uns mit einem Unentschieden begnügen müssen. Nach überzeugenden Leistungen, in der sich der Badische Meister klar als die bessere Elf erwies, und nach einer klaren 3:0-Führung ging den Ravenspielern — unglücklich den Zuschauern — so ziemlich die Luft aus und mit Glück konnte zum Ende noch ein knapper 3:2-Sieg unter Dach und Fach gebracht werden.

In der Mannheimer Mannschaft verdient Vetter und die gesamte Hintermannschaft ungeschmälertes Lob. Jeder lieferte ein ausgezeichnetes Spiel. In der Sturmreihe dagegen klappte es nicht so ganz richtig. Kohr war mit seinen Vorlagen nicht immer sehr glücklich und darunter hatte schließlich auch Langenbein in mitleidigen, der es sowieso sehr schwer hatte, sich gegen seinen aufmerksamen Wächter Sobanski durchzusetzen.

Auch in der Berliner Mannschaft war die gesamte Hintermannschaft der beste Mann-

schaftsteil, in der Appel eine überragende Partie lieferte. Von dem gefährlichen Trefel war diesmal nicht viel zu bemerken, er wurde gänzlich fallgesteuert. Am besten konnten noch beide Außenstürmer gefaselt und auch der bewegliche Morosutti zeigte sich nicht ungefährlich.

Schiedsrichter war Hörner (Kassel), der in ausgezeichneter Weise das Spiel leitete.

Die Mannschaften standen:

Table with 2 columns: BSV Mannheim (left) and Berliner (right). BSV players: Langenbein, Gemenzer II., Simon II., Kurzke, Simon I., Tietel, Appel, Morosutti, Sobanski, Vetter. Berliner players: Vetter, Köhling, Ravenszien, Knaam, Striebinge, Simon I., Sobanski, Köhling.

BSV Berlin:

Lebhafte Anfeuerungsrufe begleiteten den ersten Angriff, mit dem BSV das Spiel eröffnete. Der Vorstoß verlief indes ergebnislos und auch ein unmittelbares darauffolgender gefährlich aussehender Vorstoß der Berliner fand seine Unterbrechung bei Köhling. Mit einem sehr lebhaften Tempo legten beide Parteien sofort bei Beginn los, wobei das Geschehen völlig ausgeglichen war.

Eintacht Frankfurt in Hamburg hoch geschlagen

Hamburger SV — Eint. Frankfurt 5:0

Vor 20 000 Zuschauern standen sich auf dem Plage am Rothenbaum die für den ersten Platz in der Gruppe 1 in Frage kommenden Mannschaften des Hamburger SV und Eintacht Frankfurt gegenüber. Mit 5:0 (3:0) erlängten die Hamburger Rothhosen einen klaren Sieg über den Südwestmeister.

In dem bei schönem Wetter ausgetragenen Spiel eroberte der HSV nach den ersten aufregenden zehn Minuten durch den Linksaußen Carlens die Führung. Im weiteren Verlauf des Spieles drängte der HSV, dessen wichtige und kraftvolle Angriffsfrankfurter Hintermannschaft in Gefahr brachten.

„Club“ liegt durch Elfmeter

1. FC Nürnberg — FC Hanau 9:2:1

Die zahlreichen Verletzungen haben die Mannschaften des Bayernmeisters 1. FC Nürnberg viel von ihrer gefürchteten Durchschlagskraft verlieren lassen, jedenfalls ist der Klub nicht mehr die gefährliche Mannschaft früherer Jahre.

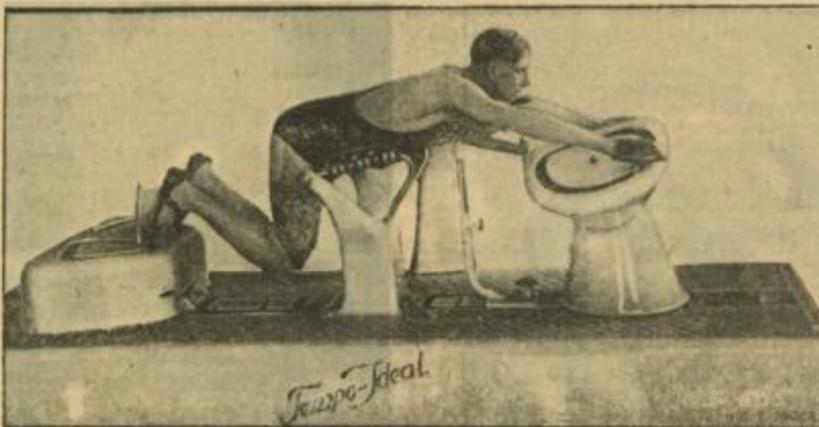
berg viel von ihrer gefürchteten Durchschlagskraft verlieren lassen, jedenfalls ist der Klub nicht mehr die gefährliche Mannschaft früherer Jahre. Die 7000 Zuschauer sahen am Jabo die Nürnberg gegen den Hessenmeister Hanau 9:2 zwar ständig überlegen.

Zur größten Ueberraschung übernahm Hanau in der neunten Minute durch ein Tor seines Linksaußen die Führung. Die Freude währte jedoch nicht lange, denn bereits zwei Minuten später hatte der Klub durch seinen Rechtsaußen ausgeglichen. Als Guhner im Strafraum unsittig gelegt worden war, konnte in der 34. Minute Friedel den Elfmeter zum Siegertor verwandeln.

7 Gruppenspiele am 30. April

Auch HSV — York Insterburg angefeht

Das Reichsfachamt Fußball hat den Gruppenspielplan zur Deutschen Fußballmeisterschaft 1938 für den 30. April um ein weiteres Meisterschaftsspiel erweitert. In der Gruppe 1 wurde noch ein zweites Spiel angefeht, und zwar tragen in Hamburg der Hamburger SV und York Insterburg ihr Rückspiel aus.



Schwimmen leicht zu lernen

Einem Pilsener Schwimmlehrer ist es gelungen, einen Apparat zu bauen, der die Bewegungen des Brustschwimmens genau festlegt, so daß es dem Anfänger leicht fällt, das Brustschwimmen einwandfrei auf dem Trockenen zu lernen.

Hindernis für die Mannheimer Stürmer, was hoch auf das Tor kam, hielt der lang Holzhaus in absolut sicherer Weise. Die Drazzperiode ging vorüber und auch die Berliner kamen wieder zu Angriffs. Da bewies aber auch die Torbedeckung des Badischen Meisters, daß er nicht hinter der Berliner zurückstand.

Sobald die Berliner die gefährlichen Trefel, noch nicht minder gefährlichen Er-Hamburgs Kurzhorn der zum erstenmal in der Berliner Mannschaft zum Schusse kommen, und schließlich auch Vetter groß in Form und weidte in engen drohenden Situationen in bestechender Manier. Unverfänglich hatte der Badische Meister mehr vom Spiel und auf einmal hatte er auch die längst fällige Führung an sich gerissen, nachdem ein heftig diskutierter Strafstoß an der Abwehrmauer der Berliner abgeprallt war.

Zurück zum Spiel und auf einmal hatte er auch die längst fällige Führung an sich gerissen, nachdem ein heftig diskutierter Strafstoß an der Abwehrmauer der Berliner abgeprallt war. In den Minuten vor Ende der ersten Halbzeit mußte Holzhaus zum erstenmal das Leder an dem Gehäuse fischen. Luz war diesmal bei einer Stellvorlage vor dem linken Mann der Berliner am Ball und über den entgegenstürzenden Torwächter hinweg dirigierte der Mannheimer Mittelfürmer das Leder ins Netz.

Zurück zum Spiel und auf einmal hatte er auch die längst fällige Führung an sich gerissen, nachdem ein heftig diskutierter Strafstoß an der Abwehrmauer der Berliner abgeprallt war. In den Minuten vor Ende der ersten Halbzeit mußte Holzhaus zum erstenmal das Leder an dem Gehäuse fischen. Luz war diesmal bei einer Stellvorlage vor dem linken Mann der Berliner am Ball und über den entgegenstürzenden Torwächter hinweg dirigierte der Mannheimer Mittelfürmer das Leder ins Netz.

Zurück zum Spiel und auf einmal hatte er auch die längst fällige Führung an sich gerissen, nachdem ein heftig diskutierter Strafstoß an der Abwehrmauer der Berliner abgeprallt war. In den Minuten vor Ende der ersten Halbzeit mußte Holzhaus zum erstenmal das Leder an dem Gehäuse fischen. Luz war diesmal bei einer Stellvorlage vor dem linken Mann der Berliner am Ball und über den entgegenstürzenden Torwächter hinweg dirigierte der Mannheimer Mittelfürmer das Leder ins Netz.

Zurück zum Spiel und auf einmal hatte er auch die längst fällige Führung an sich gerissen, nachdem ein heftig diskutierter Strafstoß an der Abwehrmauer der Berliner abgeprallt war. In den Minuten vor Ende der ersten Halbzeit mußte Holzhaus zum erstenmal das Leder an dem Gehäuse fischen. Luz war diesmal bei einer Stellvorlage vor dem linken Mann der Berliner am Ball und über den entgegenstürzenden Torwächter hinweg dirigierte der Mannheimer Mittelfürmer das Leder ins Netz.

Zurück zum Spiel und auf einmal hatte er auch die längst fällige Führung an sich gerissen, nachdem ein heftig diskutierter Strafstoß an der Abwehrmauer der Berliner abgeprallt war. In den Minuten vor Ende der ersten Halbzeit mußte Holzhaus zum erstenmal das Leder an dem Gehäuse fischen. Luz war diesmal bei einer Stellvorlage vor dem linken Mann der Berliner am Ball und über den entgegenstürzenden Torwächter hinweg dirigierte der Mannheimer Mittelfürmer das Leder ins Netz.

Zurück zum Spiel und auf einmal hatte er auch die längst fällige Führung an sich gerissen, nachdem ein heftig diskutierter Strafstoß an der Abwehrmauer der Berliner abgeprallt war. In den Minuten vor Ende der ersten Halbzeit mußte Holzhaus zum erstenmal das Leder an dem Gehäuse fischen. Luz war diesmal bei einer Stellvorlage vor dem linken Mann der Berliner am Ball und über den entgegenstürzenden Torwächter hinweg dirigierte der Mannheimer Mittelfürmer das Leder ins Netz.

Zurück zum Spiel und auf einmal hatte er auch die längst fällige Führung an sich gerissen, nachdem ein heftig diskutierter Strafstoß an der Abwehrmauer der Berliner abgeprallt war. In den Minuten vor Ende der ersten Halbzeit mußte Holzhaus zum erstenmal das Leder an dem Gehäuse fischen. Luz war diesmal bei einer Stellvorlage vor dem linken Mann der Berliner am Ball und über den entgegenstürzenden Torwächter hinweg dirigierte der Mannheimer Mittelfürmer das Leder ins Netz.

Zurück zum Spiel und auf einmal hatte er auch die längst fällige Führung an sich gerissen, nachdem ein heftig diskutierter Strafstoß an der Abwehrmauer der Berliner abgeprallt war. In den Minuten vor Ende der ersten Halbzeit mußte Holzhaus zum erstenmal das Leder an dem Gehäuse fischen. Luz war diesmal bei einer Stellvorlage vor dem linken Mann der Berliner am Ball und über den entgegenstürzenden Torwächter hinweg dirigierte der Mannheimer Mittelfürmer das Leder ins Netz.

„D...“

Es hat sich schon im April ein sehr... Das ist... Kommt da... eine der berühmten... nach Mannheim... noch berühmter... schon legt... Spiel... um einen... zu machen... aller Anstrengun... Platzregen, d... Spielbeginn a... Stadt entlief.

Es hat sich schon im April ein sehr... Das ist... Kommt da... eine der berühmten... nach Mannheim... noch berühmter... schon legt... Spiel... um einen... zu machen... aller Anstrengun... Platzregen, d... Spielbeginn a... Stadt entlief.

Es hat sich schon im April ein sehr... Das ist... Kommt da... eine der berühmten... nach Mannheim... noch berühmter... schon legt... Spiel... um einen... zu machen... aller Anstrengun... Platzregen, d... Spielbeginn a... Stadt entlief.

Es hat sich schon im April ein sehr... Das ist... Kommt da... eine der berühmten... nach Mannheim... noch berühmter... schon legt... Spiel... um einen... zu machen... aller Anstrengun... Platzregen, d... Spielbeginn a... Stadt entlief.

Es hat sich schon im April ein sehr... Das ist... Kommt da... eine der berühmten... nach Mannheim... noch berühmter... schon legt... Spiel... um einen... zu machen... aller Anstrengun... Platzregen, d... Spielbeginn a... Stadt entlief.

Es hat sich schon im April ein sehr... Das ist... Kommt da... eine der berühmten... nach Mannheim... noch berühmter... schon legt... Spiel... um einen... zu machen... aller Anstrengun... Platzregen, d... Spielbeginn a... Stadt entlief.

Es hat sich schon im April ein sehr... Das ist... Kommt da... eine der berühmten... nach Mannheim... noch berühmter... schon legt... Spiel... um einen... zu machen... aller Anstrengun... Platzregen, d... Spielbeginn a... Stadt entlief.

Es hat sich schon im April ein sehr... Das ist... Kommt da... eine der berühmten... nach Mannheim... noch berühmter... schon legt... Spiel... um einen... zu machen... aller Anstrengun... Platzregen, d... Spielbeginn a... Stadt entlief.

Es hat sich schon im April ein sehr... Das ist... Kommt da... eine der berühmten... nach Mannheim... noch berühmter... schon legt... Spiel... um einen... zu machen... aller Anstrengun... Platzregen, d... Spielbeginn a... Stadt entlief.

Es hat sich schon im April ein sehr... Das ist... Kommt da... eine der berühmten... nach Mannheim... noch berühmter... schon legt... Spiel... um einen... zu machen... aller Anstrengun... Platzregen, d... Spielbeginn a... Stadt entlief.

Es hat sich schon im April ein sehr... Das ist... Kommt da... eine der berühmten... nach Mannheim... noch berühmter... schon legt... Spiel... um einen... zu machen... aller Anstrengun... Platzregen, d... Spielbeginn a... Stadt entlief.

Gruppe 2 Stadion gegen drei Tore

„Wiener Schule“ im Mannheimer Stadion

Redarau unterlag mit Erich Admira Wien vor nur 3000 Zuschauern mit 1:3 Toren



Der Wiener Fischer Deutscher Florett-Meister Die österreichischen Fechter gaben den diesjährigen Meisterschaften der Fechter in Hannover ein neues Gesicht.

Es hat sich schon längst herumgesprochen, daß im April ein sehr launischer, unzuverlässiger Monat ist. Dafür ist uns am Samstag in „erheblichem Maße“ wieder der Beweis geliefert worden.

Am 5. Uhr hat sich das düstere Bild etwas verändert — „wohlig bis heiter“ mit etwas Sonne. Der Platz des Stadions verstrahlt schon erhebliche Wassermenge. Es konnte also nicht entgegen den Erwartungen — gespielt werden.

Die Mannschaft der Admira, ganz in Schwarz, wird herzlich begrüßt. Wie wir uns haben verhalten, stellt sie Wayer, Kralj, Maritscha, Urbanek, Giesler, Spielauer, Pawisch, Kallina, Stoiber, Schall und Krader für den Anstoß gegen den VfR Redarau, der auch ein Spiel ohne Hosenauer und Wahl befehligen.

Wayer und Werschle sind die Erschlagener; sie haben im Verlauf des Spieles trotz ihrer Einseitigkeit nie darüber Zweifel aufkommen lassen, daß auf dem Linksaußen- und Mittelstürmerposten eben „Erfag“ steht. Wayer vor dem durch sein ungenaueres Schießen manche Male und sehr günstige Gelegenheiten verbort.

Admira greift gleich energisch an, Redarau aber nicht. Der VfR hat sich sofort in ihm fest. Wayer und Werschle sind die Erschlagener; sie haben im Verlauf des Spieles trotz ihrer Einseitigkeit nie darüber Zweifel aufkommen lassen.

teführer, Deringer sieht aber am rechten Fleck. Jetzt ist es aber geschehen! Schall erwirbt eine klug berechnete Vorlage, zieht mit dem Ball ab, läßt sich nicht mehr abdrängen. Es steht 1:0 für Admira.

Es wird gleich weitergespielt. Redarau, das im großen ganzen eine wirklich annehmbare Gesamtleistung bietet, steht gleich ein paar nette Angriffe auf. Einer davon bringt den einzigen Gegenerfolg.

Die Wiener begeistern weiter durch die Selbst-

verhandlungen ihrer Handlungen, Maritscha fällt immer wieder durch seine sauberen, weichen Abschläge auf. Die Angriffsreihe hat sich aber in der Zwischenzeit total gelassen.

Es war kein großes Spiel. Die Voraussetzungen waren schon nicht danach, Erschlagene hüben und drüben, und dann die Tatsache, daß sich die Wiener wohl nicht voll ausgegeben hätten.

Schiedsrichter Schmecher hatte keine Mühe, den fairen Kampf zur beiderseitigen Zufriedenheit zu leiten.

Badens Hockeymeister in letzter Minute besiegt

Derein für Rasenspiele Mannheim — TD 57 Sachsenhausen 1:2 (0:0)

Die großen Erfolge des Badischen Meisters VfR Mannheim bei den Ausscheidungsspielen um die „Deutsche“ verhoffen ihm einen tapfer erkämpften Platz unter den letzten Vier.

- List of players: Griesinger, Kuf der Heide II, Giesler, Heidenhaus, Gerlach, Kuf der Heide I, Kuf App, Kung I, Hirsch, Trautmann, Geyer II, Geyer II, Giesler, Singer, Schwab, Giesler, Rutzinger, Meyer, Jajic

Nach dem Anstoß fand sich sofort die Franzfurter Elf und war durch genaues und gefälliges Spiel leicht überlegen, ohne sich jedoch voreilig voll einzusetzen. Aber die Mannheimer, die langsam in Schwung kamen, boten ihnen bald die Spitze.

Mit gesteigerter Spannung begann die zweite Halbzeit. Für den VfR bot sich bald eine große Chance. Eine Vorlage von Heiler wurde in aussichtsreicher Stellung von den beiden Brüdern Geyer verfehlt.

des VfR endete mit einem Torstoß von Geyer I. Droße brachte den Ball nicht weit genug weg und Trautmann stellte unglücklich das mit großem Jubel aufgenommene 1:1 her.

Sachsenhausen holte sich auf Grund des besseren Stehvermögens einen knappen verdienten Sieg. Der wenig routinierte Sturm mit seinem ausgeprägten Flügelspiel entschied das Spiel.

Der VfR vollbrachte eine ganz ausgezeichnete Leistung. Ueber allem stand die sabelhafte Abwehr der beiden Verteidiger Meyer/Dr. Kullinger, die ihrem Gegenüber nicht nachstehen. Jajic gab sein Bestes. Die beiden Tore waren unhalbar. In der Vierterreihe war Härte ganz überhandnehmend.

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Die Ausschreibungen bereits erfolgt / Zeitplan bereits bekannt

Für die im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938 zur Durchführung kommenden Deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik und den Reichswettkämpfen der Junioren ist bereits die Ausschreibung erfolgt.

Die Männer tragen 19 Einzel- und vier Mannschaftswettbewerbe aus. Die Titel werden vergeben im 100-, 200-, 400-, 800-, 1500-, 5000- und 10000-Meter-Lauf, 110- und 400-Meter-Hürdenlauf, 3000-Meter-Hindernislauf, 4 mal 100-, 4 mal 400-, 4 mal 1500-Meter-Staffel, Marathonlauf (Einzel- und Mannschaftswertung), Weitsprung, Dreisprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelstoß, Diskuswurf, Speerwurf, Hammerwurf. Den Frauen sind folgende neun Wettbewerbe vorbehalten: 100- und 200-Meter-Lauf, 80-Meter-Hürdenlauf, 1 mal 100-Meter-Staffel, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß, Diskuswurf, Speerwurf.

den durchgeführt im 100-, 200-, 400-, 800-, 1500- und 3000-Meter-Lauf, 110- und 200-Meter-Hürdenlauf, Weitsprung, Dreisprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelstoß, Diskuswurf, Speerwurf und Hammerwurf. Schauplatz der Meisterschaftskämpfe ist die Schloß-Kampfbahn des German-Göring-Sportfeldes; eine 500-Meter lange Aischenbahn mit überhöhten Kurven.

Der Zeitplan sieht folgende Entscheidungen vor: Donnerstag, 28. Juli: Stabhochsprung, Speerwurf, Weitsprung, Hammerwurf, 100-, 100-, 1500-Meter, 110-Meter-Hürden, Hochsprung, Speerwurf und 800-Meter für Junioren. Freitag, 29. Juli: Hammerwurf, Dreisprung, 110-Meter-Hürden, 400-Meter-Hürden, 100-, 5000-, 800-Meter, Kugelstoß, 200-Meter, 1 mal 1500-Meter, Marathonlauf, Kugelstoß, Weitsprung und 100-Meter für Frauen, Stabhoch, Kugel, Diskus, Dreisprung, 200-, 3000-Meter und 200-Meter-Hürden für Junioren. Die übrigen Endkämpfe für Männer und

Frauen finden am Schlußtag, Samstag, den 30. Juli, statt.

Deutsche Leichtathletik-Klasse in Karlsruhe

Zwei erstklassig besetzte nationale Leichtathletik-Berandaltungen werden am 8. und 15. Mai in der Karlsruher Hochschulsportkampfbahn abgewickelt. Am 8. Mai wird die Spitzenklasse der deutschen Athletinnen im Hochsprung, Hürdenlauf und Speerwurf am Start sein.

Am 15. Mai ist neben einer starken Frauenstreitmacht auch Deutschlands Mittelstreckerglitter auf der Bahn Harbig (Dresden), Dr. Dörfel (Stuttgart), Metten (Wittenberg), Schmidt (Durlach), Fink (Stuttgart) und Eichberger (Wien) werden sich über 1000 Meter ein ganz großes Rennen liefern; und über 1500 Meter (einer engl. Meile) und die beiden Stuttgarter Dompeter und Wagenfeld das Siegen gegenseitig recht schwer machen.

Berufsboxkämpfe in Kassel

Schmitt (Mannheim) gab auf Nach längerer Pause wurden am Freitagabend in Kassel wieder Berufsboxkämpfe veranstaltet. Deren Publikumserfolg jedoch nicht zufriedenstellte. Im Hauptkampf des Abends trat der Deutsche Föderationsmeister Karl Beck (Düsseldorf) auf den früheren Deutschen Meister im Leichtgewicht, Rudolf Kerschmar (Dresden). Der an Gewicht und Schlagkraft stärkere Dresdenener kam zu einem verdienten Unentschieden.

Einleitend gab es einen schnellen Sieg des Einheimischen Heinisch über den Düsseldorfser Bröding. In der dritten Runde wurde Bröding an der rechten Augenbraue schwer getroffen und gab schließlich in der Pause zur vierten Runde den Kampf auf. Einen Aufgabefieg errang auch Kleinbütten (Kesself) im Kampf gegen Audi Schmitt (Mannheim) in der vierten Runde. Im zweiten Hauptkampf hatte Ermeister Binzenz Hower (Köln) als Schwergewichtler in dem in Kesself anfangs holländischen Halbschwergewichtler Nico Troog einen Gegner erhalten, der ihm technisch überlegen war. Dank seiner größeren Schlagkraft wurde Hower nach zehn Runden knapper Punktsieger.

Italienerfieg in Düsseldorf

Die italienische Amateurborstaffel, die auf ihrer Deutschlandreise schon in Baderthal mit 9:7 Punkten erlosareich war, stellte sich am Freitagabend vor 3000 Zuschauern in Düsseldorf einer dortigen Stadtmannschaft. Sie gewann diesen Kampf mit 13:3 Punkten; dabei fielen ihnen noch zwei Punkte kampflös zu, da der Leichtgewichtler Drefe Uebergewicht hatte. Seinen Einladungskampf gegen Proietti konnte der blonde Weltdeutsche auch nur unentschieden gestalten.

Schwedischer Geherfieg in England

Im Londoner White-City-Stadion wurde am Samstag ein internationales Bahngedeh veranstaltet. Den über sieben Meilen (11,2 Kilometer) führenden Wettbewerb gewann der schwedische Weltrekordgeber John Nilfälsjon in 51:48,2 Minuten.



Der schnellste Mann beim Ellenriede-Training Heute wurden in der Ellenriede in Hannover wieder die großen Motorrad-Rennen durchgeführt. Beim Training erwies sich auf der Halbkilometerstrecke Feldwibel Meier als der schnellste Mann des Tages.

Ivesheim siegt in Neulussheim

Ol. Neulussheim — Al. Ivesheim 0:2

Als Pokal- und Verbandsspiel wurde diese Begegnung bewertet. Dabei errangen die Ivesheimer einen verdienten Sieg. Von den Neulussheimern haben wir schon weit bessere Spiele gesehen. Einzelne Spieler setzten sich mit zu großer Wucht und teilweise auch voll Härte ein und veranlassen dabei das Mannschaftsspiel. Anders die Gäste. Da wurde zur rechten Zeit das Leder abgepielt und recht achtbar kombiniert. Hervorragend die Gebrüder Weber als Verteidiger und der Tormann Schmitt. Fleißig die gesamte Läuferreihe. Der Sturm hatte in Hartmann den übertragenden Führer.

Bereits nach wenigen Minuten kamen die Ivesheimer in Führung. Schon wanderte der Ball durch die Reihe der Gäste zu Hartmann, der noch einen Segner hervorbringen unmagt, um unhalbar einzuschleichen. Vor dem Schiessort gab es ein paar übertragende Momente, die jedoch glücklicherweise für diese vorübergingen. Fast hätte ein guter Angriff der linken Sturmreihe von Ivesheim den 2. Treffer erbracht, doch Hartmann lenkte aus schwieriger Lage daneben. Die Gäste aber kamen nun durch etwas besseres, manchmal aber auch zu frägliches Spiel in Vorteil. Meist werden die Vorstöße durch die gute Deckung der Ivesheimer aufgehalten, aber die Schüsse der Neulussheimer gingen vorbei. Auch der Schiessort Schmitt konnte sich einige Male durch rechtzeitiges Herauslaufen auszeichnen. Viel zu oft mußte der Schiedsrichter eingreifen, um das Ganze einigermaßen in den Grenzen zu halten. Mit 1:0 hielten die Gäste ihren Vorsprung bis zur Pause.

Nach Vergeben mehrerer Ausgleichsmöglichkeiten erhöhten die Ivesheimer ihren Vorsprung. Sicher und mit großer Ueberlegenheit führte Hartmann zu seinem Sturm. Er selbst zog daraus den Nutzen und erzielte in hervorragender Art den Erfolg. Die großen Anstrengungen der Neulussheimer, um wenigstens das Erreichte zu erreichen, verliefen dank der guten Verteidigerarbeit der Ivesheimer im Sand. Schiedsrichter Dückele (Heidelberg) leitete das Spiel annehmbar. P. L.

Hodenheim behielt beide Punkte

Hodenheim 08 — Phönix Mannheim 2:1

Das für den Abstieg überaus wichtige Spiel mußten beide Vereine mit zahlreichem Erfolg bestreiten. Hodenheim gelang hierbei durch weitestgehend größere Einsatzbereitschaft ein sehr wichtiger und vor allem verdienter Sieg.

Vom Anspiel weg kam Hodenheim sofort ins Spiel. Nacheinander verschossen H. Hoffmann und Klaus Knapp. Nur allmählich fanden sich die Gäste. Schöpfer setzte aus beträchtlicher Entfernung einen Hundsschuß an den Kasten. Trotz fünf Mann Erfolg hielten sich die Einheimischen überraschend gut. Vor allem H. Hoffmann zeigte sich auf ungewohntem Posten als Mittelläufer sehr aktiv und warf seinen Sturm immer wieder nach vorn. Eine ganz klare Chance vergab der junge Kraft, als er eine Kante von links nur schwach auf das Tor gab. Phönix Mannheim spielte im Sturm viel zu zerrissen, um die starke gealterte Hintermannschaft ernstlich zu gefährden. Zusammenhängend und durchbruchartig wurden die Angriffe vorgetragen und konnten immer leicht gestoppt werden. Weit schwerere Arbeit hatte die Phönix-Verteidigung zu leisten, doch Neck im Verein mit Heinz konnten stets rechtzeitig klären. Je weiter das Spiel fortschritt, desto schlechter wurde das beiderseitige Stürmerspiel. Kaum daß die Torwächter ernstlich eingreifen mußten. Einmal im Strafraum, dann war man auf beiden Seiten mit feinem Latein zu Ende.

Nach der Pause erhöhten beide Vereine ihre Anstrengungen. Das Erfreulichste des Spieles war die beiderseitige Fairness, deren sich die Spieler befehligen; ein neuer Beweis, daß es auch anders geht. Vor dem Tore wurde es nun auch etwas lebhafter, doch haben wie drüber fehlte der Mann mit dem krönenden Torschuß. Ganz überraschend fiel in der 15. Minute doch ein Tor, das Messer für Hodenheim erzielte. Das gab dem Spiel der Einheimischen noch mehr Auftrieb. Doch auch Phönix setzte sich jetzt mehr ein. Bis kurz vor Schluß verlusten beide Parteien vergeblich das Resultat zu ändern.

Hodenheim hatte den Sieg sicher, als Keller ganz unnötig im Strafraum Hände machte. Wilhelm verwandelte den Elfmeter sicher und stellte die Partie damit auf 1:1. Noch einmal warfen die Einheimischen alles nach vorn und tatsächlich gelang es Kraft, kurz vor Schluß das siegreichende zweite Tor anzubringen. Schiedsrichter Mosch (Durlach) leitete das Spiel sehr gut.

Ivesheim - Seudenheim ausgefallen

Am Samstagabend sollte dieses Treffen stattfinden, aber durch den unaufröhrlich niederschlagenden Regen mußte der Beginn verschoben werden. Fast eine volle Stunde gab der Schiedsrichter Weiba (Karlsruhe) zu, dann schied das Wertwürdige. Noch ehe die Gästemannschaft nach Verbesserung des Wetters den Platz betrat, aber selbstverständlich anwesend war, ließ der Schiedsrichter die Ivesheimer anspielen und erklärte diese hernach als Sieger. Die Behörde hat das Wort. P. L.

Unterbaden-West

Table with 4 columns: Spiele gew., un., verl., Tore. Rows include Amicitia Biern, VfL Aachen, etc.

Meister durch Siegeswille und Kameradschaft

Turn- und Sportgemeinde Plankstadt — Sportverein Sandhausen 6:1

Kurz vor Spielbeginn sprach der Vereinsführer, Bürgermeister Treiber, ermahnende Worte an die Zuschauer, damit das Spiel reibungslos durchgeführt werden kann.

Sofort nach Anspiel entwickelte sich ein lebhafter Kampf, bei dem Plankstadt leicht in Vorteil war. Aber auch Sandhausen verlor, das Spiel an sich zu reißen. Bei Plankstadt ging alsdann der Sturm zum Angriff über und schon glaubte man an eine 1:0-Führung, aber der von Plankstadt Halbrechten geschossene Ball prallte an der Querlatte ins Feld zurück. Schon war Sandhausen vor dem Plankstadter Heiligum, und die Verteidigung konnte nur noch zur Ecke abwehren, die für Sandhausen nichts einbrachte. Gleich darauf brach der Plankstadter Sturm durch, und schon stand es durch einen feinen Treßball des Halblinke Müller 1:0 in der 10. Minute.

In der Folge war das Spiel wieder ausgeglichener. Die Plankstadter Mannschaft zeigte dabei das technisch reifere Spiel, dies fiel hauptsächlich beim Sturm auf. Jetzt ist der Plankstadter Sturm in Führung. Der Ball wandert von Mann zu Mann und durch diese Kombination fällt in der 20. Minute durch den Rechtsaußen Engelhardt das zweite Tor. Das wurde den Sandhausener doch zu viel. Sie kämpften mit allen Mitteln, um einen Treffer auszubolen. In der Folge wurde dieses Spiel gleichmäßig verteilt. Plankstadt kam dann wieder mehr auf und drängte den Gegner in seine Hälfte zurück. Der Sturm zeigte dabei schöne Kombinationen, eine solche wurde in der 40. Minute durch einen dritten Treffer erfolgreich abgeschlossen. Torhüter war der Halbrechte Knopf. Gleich darauf Halbzeit.

Nach Wiederantritt übernahm Plankstadt so-

fort die Offensive. Ein schön vorgetragener Angriff wurde von dem Mittelläufer Sandhausens unfair gestoppt. Den Straßhof verwandelte der Halblinke Müller aus 20 Meter Entfernung unhalbar zum vierten Tor in der 50. Minute. Sandhausen kämpfte auch jetzt noch unwillig weiter, aber mit ihren Angriffen war es vor dem Plankstadter Strafraum aus, denn die Hintermannschaft Plankstadts wie auch die Läuferreihe deckten den Gegner vorzüglich ab. Nachdem sich das Spiel lange Zeit im Mittelfeld abwickelte, kam der Plankstadter Sturm schon durch und Reder konnte auf Fußball von Müller in der 75. Minute zum fünften Tore einfinden. Sandhausen, das auch mit diesem Tore den Mut nicht verlor, ging sofort noch Anspiel zum Angriff über und konnte Plankstadt leicht zurückdrängen.

In der 80. Minute endlich war dann ihr Eifer mit Erfolg gekrönt. Eine hohe Kante von links konnte der Rechtsaußen am Plankstadter Torhüter vorbei zum Ehrentreffer einfließen. Schon glaubte man, daß das Spiel mit diesem Resultat enden würde, aber die Plankstadter Mannschaft raffte sich noch einmal zusammen. Der Sturm kam gut nach vorn und Heister konnte zum 6. Tore zwei Minuten vor Schluß einfinden. Gleich darauf Schluß.

Schiedsrichter Schiele (Wörn) leitete gut. Rund 200 Zuschauer sahen einen schönen Kampf. Nach dem Spiele überreichte der Vereinsvorsitz von Sandhausen der Gästefrei eine Blumenkränze, der Mannschaft wurde ein Lorbeerkranz überreicht. Anschließend ging es mit Musik ins Vereinslokal, wo auch die Meisterchaft gebührend gefeiert wird. Für die Plankstadter Bevölkerung war der heutige Tag ein wahrer Volkstag.



Die Wehrmacht auf Meisterschaftsfahrt Weltbild (M) Ein Geländewagen nimmt auch ein solches Hindernis. Eine Aufnahme vom zweiten Tag der Wehrmachtsmeisterschaft im Kraftwagengeländesport in der Nähe von Paderborn.

Sie stellen Leichtathletik-Richtlinien auf

200 Gau- und Kreisfachwart tagten im Haus des Deutschen Sports

Am Haus des Deutschen Sports auf dem Reichssportfeld fand von Freitag bis Sonntag unter Leitung des Reichsfachwartleiters Dr. Ritter von Holt eine Tagung der 200 Gau- und Kreisfachwarte der deutschen Leichtathleten mit der Reichsführung statt. In zahlreichen Vorträgen und Aussprachen wurden die Richtlinien für die Arbeit des laufenden Jahres aufgestellt.

Der Reichssportführer und der Generalsekretär des DLR Guido von Mengden untrifft die Zielsetzung und Aufgaben des Deutschen Reichsbundes für Leichtathleten in der körperlichen Erziehung des deutschen Volkes. Olympische Spiele und die Erfolge des deutschen Sports in den Kämpfen mit dem Ausland haben nach außen, das sachliche Können, die freiwillige Mitarbeit innerhalb der Vereine, Kreise und Gauen des DLR im aktiven Sport und in der Verwaltung haben nach innen bewiesen, daß auf die Führung des DLR im Gesamtumfang der Leichtathletik unterer großdeutscher Reiches nicht verzichtet werden kann.

Der Stellvertreter des Reichssportführers, Arno Breitmeyer, und der Sportwart für Wehrkämpfe, Ernst Bauer, behandelten die grundsätzlichen und sachlichen Aufgaben des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau. Die volkswirtschaftlichen Wehrkämpfe mit ihren Lehraufgaben von Wehrberufen stellen die 900 Kampfrichter vor schwere, bisher in diesem Ausmaß noch nicht gelöste Fragen. Olympia-Inspektor Busch, Spigenportwart Tschobach, der Leiter der Ausbildungsabteilung im DLR, Meusel und die Sportlehrer Richter (Weitzprun) und Gerichter (Mittelreder und Frauen) behandelten die Probleme der Ausbildung und Leistungsförderung von der Grundschule des Reichssportplatzwettbewerbers bis zum reifen Olympiasieger.

Der Arbeitsplan für die großen Vorbereitungsarbeiten zu den Deutschen Meisterschaften in Breslau, zum Länderkampf gegen Schweden und zu den Europameisterschaften in Paris fanden weiterhin im Vordergrund der Aeserate. Der Jugendportwart Major Ludtke betonte, daß die körperliche Ausbildung der Ju-

gend nur innerhalb der DJ erfolge, aber die weitere Entwicklung der Jungen zum Spitzensport von der DJ gemeinsam mit den DLR-Vereinen vorwärts getrieben werde.

Käthe Kraus, die Frauenwartin, führte aus, daß die Wehrarbeit von den Gau- und Kreisfachwartinnen geleistet werde und daß die Spitzensportförderung von der Reichssportführung aus erfolge. Die Spitzensportler solle bei den Frauen auf keinen Fall forciert werden, sondern müsse organisch aus der Arbeit erwachsen.

Der Reichsfachwartleiters Dr. Ritter v. Holt nahm wiederholt zu grundsätzlichen Fragen der deutschen Leichtathletik und des internationalen sportlichen Beziehungen Stellung.

Mit einem Dank für die geleistete freiwillige Arbeit und dem Gedächtnis, alle Anstrengungen in Dienste der Leichtathletik und damit für Führer und Vorkämpfer zu verdoppeln, schloß er die Tagung, die in einem „Sieg Heil!“ auf den Führer ausklang.

Kaiserlich Ehrenfranz

Schirennen im Riesengebirge Die vorberlegten Kaiser-Schirennen im Riesengebirge bei der Wiesengebaude nahmen am Samstag bei guter Beteiligung und vorzüglichem Schnee ihren Anfang. Im Abfahrtslauf der Männer siegte Walter Hollmann (HDB) in 3:06 Minuten vor Otto Hodel (HDB) mit 3:19, Bruno Koch belegte als bester Deutscher den fünften Platz. In der Altersklasse blieb Otto Berger (HDB) in 3:34,1 erfolgreich, während bei den Frauen, die nur einmal über die Strecke gingen, Christi Franz in 1:45 ganz überlegen vor der Freiburger Kameradin Hildegard Gärner (2:02,9) gewann. Die Tagesbestzeit holte Josef Berich mit 2:56,1 Minuten bei den Jungmännern heraus.

Adolf Geuser hat nach dem Belgier Ebs einen weiteren Herausforderer erhalten. Precilio Reolo (Italien). Der früher einmal Europameister im Dalschwergewicht war, daß bei der WM offiziell den deutschen Titelträger um die Welt- und Europameisterschaft gefordert.

KSB ein schwerer Segner

Karlsruher FD — Wacker Wien 1:2 (1:1)

Zu einer famosen Leistung lief am Sonntag der mittelbadische Bezirksklassenmeister Karlsruher FD im Freundschaftsspiel gegen Wacker Wien auf. Mehr als die Hälfte des Spieles kontrollierte der Karlsruher zu seinen Gunsten, aber immer wieder an dem großen Können des Wiener Torhüters Zimmermann, der die letzten 30 Minuten sahen Wacker Wien, bis dahin nicht voll aus sich herausgelassen war, klar im Vorteil, und diese 30 Minuten machten ihren 2:1-Sieg verdient. Die beste Mannschafteile der Wiener war die Läuferreihe, in der der Nationalstürmer Jiskel als rechter Läufer eine große Partie lieferte.

Von Beginn an distillierte der KSB das Spiel geschoben und in der 19. Minute erzielte Wacker den ersten Treffer, den aber Kern für die Gäste auf eine Vorlage von König hin in der 25. Minute wieder ausglich. Nach dem Wechsel im Wien mehr aus sich heraus und in der 35. Minute fiel im Anschluß an den ersten Schuß der Gäste der siegreichende zweite Treffer. Schiedsrichter Dehm (Durlach).

Walldürn wehrt sich mächtig

Kickers Walldürn — FC Kirchheim 4:1

Die Gäste trafen bei diesem Verbandsspiel, das zugleich als Pokalspiel gewertet wurde, auf die Walldürner Kickers und mußten eine wirklich empfindliche Niederlage auf dem sehr gefährlichen Gelände der Pfalzherren hinnehmen. Da die Einheimischen vom Abstieg bedroht sind und Punkte sehr gut gebrauchen können, war von vornherein mit einem spannenden Kampf zu rechnen. Schon kurz nach Anspiel gelang es den Gästen, die Führung an sich zu ziehen. Die Pfalzherren waren sich aber bewußt, was auf dem Spiele stand. Sie zogen alle Kräfte ihres guten Könnens und noch vor der Halbzeit konnten sie durch Handelsmeier den Ausgleich erzielen.

Nach Wiederantritt zogen die Pfalzherren mächtig los und zeigten einen kolossalen Druck zum Tore. Aus einem Eckball, der schwach abgewehrt wurde, fiel durch Löhr im Nachschuß für den Gästehüter unhalbar, der Führungstreffer. Kurz danach ist es Fleischmann, der im Alleingang den dritten Treffer anbrachte. Nach wiederholten schönen Angriffen der Pfalzherren gelang es dem Mittelstürmer Gimble eine Kante des Rechtsaußen Späth mit dem vierten Treffer zu besenden.

Schiedsrichter Venig-Waldhof war bei fairen Treffen jederzeit ein gerechter Leiter.

Poff im Pokalspiel befiegt

Poff Mannheim — 05 Heidelberg 2:3 n.V.

Bermachten die Poffsportler in den letzten Wochen zwei Vertreter der Bezirksklasse in dem Pokalwettbewerb zu werfen, so wählten aber der dritte Versuch gegen die „König“ aus Heidelberg doch zum Verhängnis. Auf beiden Seiten wurden keine besonderen Leistungen gezeigt. Den Torerwartungen hätte der Pfalzverein sicher gewinnen müßte. Der Sieg der Gäste ist insofern verdient, daß mit einem Feuersturm bei der Sache war. Außerdem waren sie gewohnt, mit reichem Erfolg, — es fehlten Högling, Meid, Meuz und — dieses Spiel zu bestreiten.

Nach ausgeglichenerm Feldspiel gehen die Poffsportler in der 10. Minute in Führung. Eine schöne Kante von Wegand konnte Jiele über den gestürzten Gästehüter hinweg einschleichen. Doch in der 15. Minute war es Krieg, der nach einem Deckungsfehler der Poff-Abwehr den Ausgleich schaffte. Nachdem die Pfalzherren einige gute Gelegenheiten abgesehen hatten, gehen die Heidelberger in der 36. Minute durch Treiber in 2:1-Führung, indem er eine Schwäche der Poff-Deckung ausnützte. Bis zur Pause liegt Poff noch hart im Angriff, doch die gute Gästeführertermannschaft wehrte immer wieder sicher ab.

Schon zwei Minuten nach Wiederbeginn schließt Jiele nach Kante von Wegand, so Ausgleich. Einen harten Schuß von Kreis wehrt Kern im Fassen glänzend ab. Auch Kreis hat mit einem Lattenschuß großes Pech. Die Mannschaften kämpften nun anstrengend um den Sieg, aber haben wie drüber konnten die Stürmer nicht durchsetzen. Erst in der notwendig gewordenen Verlängerung war es Treiber, der schon nach zwei Minuten im Siegestreffer markierte.

Die Poff hatte in Klmann, Schröder und Barth ihre besten Spieler. Bei den Gästen fiel vor allem Dieg, sowie Schwarz und Krieg. Schiedsrichter Kurz (Ostersheim) leitete einwandfrei. Pfg.

Drei Mercedes in Tripolis

Für den Großen Preis von Tripolis am 15. Mai auf der bekannten Mellaha-Rundstrecke an der nordafrikanischen Küste hat Mercedes-Benz drei Wagen gemeldet, die von Europameister Rudolf Caracciola, Herrn Lutz und Manfred von Brauchitsch gefahren werden. Die Auto-Union wird auch bei diesem Rennen noch unvertreten bleiben.

Unterbaden-Ost

Table with 4 columns: Spiele gew., un., verl., Tore. Rows include TSG Plankstadt, Union Heidelberg, etc.

Josef Loh

Bei den Degenkämpfen zu den Vortagen... (The text continues with details of fencing competitions and results, mentioning various participants and their performances.)

Der Segner

Wien 1:2 (1:1)

Die Segner... Wien 1:2 (1:1)...

Der Segner

Wien 1:2 (1:1)

Die Segner... Wien 1:2 (1:1)...

Der Segner

Wien 1:2 (1:1)

Die Segner... Wien 1:2 (1:1)...

Der Segner

Wien 1:2 (1:1)

Die Segner... Wien 1:2 (1:1)...

Der Segner

Wien 1:2 (1:1)

Die Segner... Wien 1:2 (1:1)...

Der Segner

Wien 1:2 (1:1)

Die Segner... Wien 1:2 (1:1)...

Der Segner

Wien 1:2 (1:1)

Die Segner... Wien 1:2 (1:1)...

Der Segner

Wien 1:2 (1:1)

Die Segner... Wien 1:2 (1:1)...

Josef Josef ausgeschieden

Vorkämpfe zur Degenmeisterschaft

Bei den Degenkämpfen herrschte im Gegen-

Im allgemeinen setzten sich die Spezialisten

Serdon wurde Degenmeister

In den vier Vorrunden zur Großdeutschen

Ergebnis:

53 Weismark vor 53 Baden

Gerätturnen-Mannschaftsmeister

In Stuttgart wurde am Sonntag zum ersten

Ergebnis:

Admira und Wacker Wien besiegt

Stuttgarter Kickers — Admira Wien 5:0

Die Admira, die auf drei ihrer besten Leute

Das Spiel, das unter der Leitung von Hirsch

1. FC Pforzheim — Wacker Wien 4:1 (2:0)

Im letzten Spiel ihrer großen Reise mußten

Badens Handballmeister knapp unterlegen

Derein für Leibesübungen Hahloch — Sportverein Waldhof 6:5 (3:2)

Der große Tag, auf den die Hahlocher Hand-

Hahloch: Streiner; Beder, Kaiser; Galt,

Während also bei Waldhof zwei Mann, und

Der Tag des deutschen Rudersports

Reichsportführer von Tschammer und Osten sprach

Wieder fanden sich die Ruderer aus allen

Im Frankfurter Ruderclub, vor dem Boot-

Mannheim am Tag des deutschen Kanusports

An den Bootshäusern am Neckar und am Rhein ging es lebhaft zu

Einen würdigen Auftakt hat der Tag des

So erlebten wir im Reich, die große Feierstunde

Reichsleiter Pauli, sprach gleichzeitig für

Wohldisziplinierter fanden inzwischen die

weil er durch ein Foul behindert wurde. Sein

Nach der Pause nahm das Spiel eine ruhige

Ein großes Spiel ist vorbei. Es wäre nur zu

Tag des Ruderns gemeinsam mit allen deut-

Nach dem Kommando „Achtung-fertig-los!“

Mannheim am Tag des deutschen Kanusports

An den Bootshäusern am Neckar und am Rhein ging es lebhaft zu

Einen würdigen Auftakt hat der Tag des

So erlebten wir im Reich, die große Feierstunde

Wohldisziplinierter fanden inzwischen die

sich entschieden. Für Waldhof jedoch heißt es in

Klar für Urad

SD Urad — Post München 6:3 (3:0)

Der Württembergische Gaumeister, SD Urad,

In der ersten Halbzeit waren die Uradler

Fallenbacher Triumph

beim 17. „Quer durch Berlin“

Das 17. internationale Straßenlaufen und

Ergebnis:

Italiens Davispokal-Mannschaft

Die italienische Davispokal-Mannschaft, die

Das Tennisturnier in Birmingham, auch eine

Das Tennisturnier in Birmingham, auch eine

Der Durham Ladies letztes Spiel

WFR Frankenthal — Durham Ladies 1:4

Die englische Frauen-Hockey der Durham

Geher-Länderkampf gegen Schweden

Der zweite Länderkampf der deutschen und

Erster Gaugruppen-Endkampf

KD 95 Stuttg. — DfTur Feudenheim 14:3

In der Süddeutschen Gaugruppe zur Deutschen Mannschaftsmehrkampf im Ringen fanden sich in Stuttgart der KD 95 Stuttgart und der DfTur, Mannheim-Feudenheim gegenüber. Die Stuttgarter erkämpften sich mit 14:3 Punkten einen überlegenen Sieg. Erwähnenswert ist, daß der Olympiadritte Herbst (Stuttgart) seine Mannschaft wieder einmal im Stich ließ und daß Hirt (Stuttgart) einen Schlüsselbeinbruch davon trug und Sieger durch Disqualifikation des Feudenheimer Densingers wurde. Densinger hatte die nur schwach vernehmbare Kampfunterbrechung des Schiedsrichters Keil (München) anscheinend überhört und warf den nicht kämpfenden Hirt so stark auf die Matte, daß er verletzt wurde. In allen Klassen sahen die etwa 500 Zuschauer aber sonst sehr schöne Kämpfe.

Ergebnisse:

Bantam: Kies (Feudenheim) legte Ulmer (Stuttgart) nach 3:45 Minuten. — Feder: Lunzenheimer (Stuttgart) legte Brunner (Feudenheim) nach 3:30 Minuten. — Leicht: Weibner (Stuttgart) legte Brunner (Feudenheim) nach 3:30 Minuten. — Mittel: Högert (Stuttgart) legte Hirt (Feudenheim) nach 6:30 Minuten. — Schwergewicht: Köpf (Stuttgart) legte Dohrmann (Feudenheim) nach 6:30 Minuten.

Englischer Fußball

Es geht um die Entscheidung

Die britischen Punktspiele brachten am Wochenende erbitterte Auseinandersetzungen, geht es doch nun mit Macht um die Entscheidung. Sowohl Arsenal London als auch die Wolverhampton Wanderers erkämpften auswärts klare Siege. Die Londoner besiegten Preston Northend, einen ausfallsreichen Meisterschaftsanwärter, sicher mit 3:1. Middlesbrough kredite zu Hause gegen die „Wolves“ sogar mit 3:0 die Waffen. In der zweiten Liga hat Aston Villa den Aufstieg nahezu sicher, denn in Stochport wurde County mit 3:1 sehr sicher ausgeschaltet. Die Birminghamer trugen damit ihr letztes Auswärtsspiel aus. Coventry City verlor auf eigenem Platz gegen Fulham überraschend mit 0:1 und wird sich nun anstrengen müssen, wenn der Aufstieg gelingen soll, denn Manchester United ist nun ebenfalls wieder aufgerückt. — Die Tabellenplätze haben folgendes Aussehen:

1. Liga:

Table with 3 columns: Team, Goals For, Goals Against. Arsenal London (40:71:44 48), Wolverhampton Wand. (39:69:46 48), Preston Northend (40:62:45 46), Brentford (41:68:57 45).

2. Liga:

Table with 3 columns: Team, Goals For, Goals Against. Aston Villa (40:69:36 53), Sheffield United (41:72:56 53), Coventry City (40:64:41 51), Manchester United (40:80:49 51).

Celtic Glasgow ist Meister

In Schottland wurde die Meisterschaft entschieden. Celtic Glasgow besiegte St. Mirren sicher mit 3:1 und brachte damit zum 18. Male den Titel eines schottischen Fußballmeisters an sich. Die Tabellenplätze Schottlands hat folgendes Aussehen:

Table with 3 columns: Team, Goals For, Goals Against. Celtic Glasgow (37:111:42 59), Hearts (37:85:49 56), Glasgow Rangers (37:73:46 49).

Die Ergebnisse:

England, 1. Liga: Birmingham — Everton 0:3; Charlton Athletic — Manchester City 0:0; Chelsea — Derby County 3:0; Grimsby Town — Blackpool 1:0; Leeds United — Brentford 4:0; Liverpool — Bolton Wanderers 2:1; Middlesbrough — Wolverhampton Wanderers 0:3; Portsmouth — Sunderland 1:0; Preston Northend — Arsenal 1:3; Stoke City — Leicester City 1:2; West Bromwich Albion — Gillingham 0:0; Burnley — Blackburn Rovers 3:1; Burnley — Sheffield Wednesday 2:0; Coventry City — Fulham 0:1; Luton Town — Swansea Town 5:1; Manchester United — Bradford 3:1; Newcastle United — Colchester 3:1; Nottingham Forest — Plymouth Argyle 1:0; Sheffield United — Westham United 3:1; Stochport City — Aston Villa 1:3; Tottenham Hotspur — Southampton 5:0.

Schottland, Pokalspiele: Celtic — St. Mirren 1:1. — Meisterschaftsspiele: Hamilton — Clyde 3:1; Hearts — Rangers 3:2; St. Johnstone — Partick Thistle 3:1; St. Mirren — Celtic 1:3; Raith — Dundee 5:0.

Wehrmacht-Kraftfahrmeisterschaften beendet

Der Nacht-Orientierungsfahrt im Regen folgte als letztes die Zustandsprüfung

Nach wenigen Ruhestunden am Freitagabend machten sich die Teilnehmer der Wehrmacht-Kraftfahrmeisterschaften im Kraftfahr-Geländesport zur Nacht-Orientierungsfahrt auf. Bei strömendem Regen und in einer Finsternis, in der man die Hand nicht vor den Augen sehen konnte, erfolgte der Start. Erst kurz vor 3 Uhr am Samstagmorgen war die schwere Fahrt beendet. Auf dem Truppenübungsplatz Senne bei Babelorn waren sechs Kontrollstellen aufgebaut. Drei festgelegte Kontrollen mußten von den Fahrern erreicht werden. Die Schwierigkeit der Fahrt bestand vor allem darin, daß die Scheinwerfer der Fahrzeuge bis auf den Schluß verdeckelt waren.

Der Wettbewerb war als militärische Übung gedacht. Der Fahrer sollte mit verdeckelten Scheinwerfern Meldungen an drei Befehlsstellen bringen. Dafür war eine bestimmte Höchstzeit vorgegeben. Je eine Minute Zeitüberschreitung wurde mit einem Schlichtpunkt bestraft. Das Anfahren einer Kontrolle brachte drei Gutpunkte. Aus der Überlegung heraus, daß es schwieriger ist, in hochfinsterner Nacht rechtzeitig am Ziel einzutreffen, zogen es zahlreiche Teilnehmer vor, nur eine Kontrolle anzufahren, um dann sofort dem Ziele zuzusteuern.

wurden acht Meistertitel für Einzelfahrer und Mannschaften vergeben.

Die neuen Wehrmachtmeister

Kraftfährer, Einzelfahrer 1. und Wehrmachtmeister Nachm. H. H. (Hofen) auf VWB 342 P.; 2. Uff. H. H. (Hofen) auf VWB 337 P.; 3. Feldw. G. G. (Hofen) auf VWB 336 P. — Mannschaften: 1. und Wehrmachtmeister: Art. Art. (Hofen) (Oberleutnant) auf VWB 342 P.; 2. Art. Art. (Hofen) (Oberleutnant) auf VWB 342 P.; 3. Art. Art. (Hofen) (Oberleutnant) auf VWB 342 P. — Kraftfährer mit Seitenwagen, Einzelfahrer: 1. und Wehrmachtmeister Uff. S. S. (Straubing) auf VWB 337 P.; 2. Feldw. Müller (Bismarck) auf VWB 333 P.; 3. Uff. Müller (Hofen) auf VWB 332 P. — Mannschaften: 1. und Wehrmachtmeister Deer (Hofen) (Hofen) auf VWB 337 P.; 2. Deer (Hofen) (Hofen) auf VWB 337 P.; 3. Deer (Hofen) (Hofen) auf VWB 337 P. — Veronerkraftwagen, Einzelfahrer: 1. und Wehrmachtmeister H. H. (Hofen) (Hofen) auf VWB 337 P.; 2. H. H. (Hofen) (Hofen) auf VWB 337 P.; 3. H. H. (Hofen) (Hofen) auf VWB 337 P. — Mannschaften: 1. und Wehrmachtmeister Deer (Hofen) (Hofen) auf VWB 337 P.; 2. Deer (Hofen) (Hofen) auf VWB 337 P.; 3. Deer (Hofen) (Hofen) auf VWB 337 P.

Minuspunkte in Hülle und Fülle

Mit der Zustandsprüfung wurden am Samstag die Meisterschaften im Wehrmacht-Kraftfahr-Sport in der Umgebung von Babelorn abgeschlossen. Die Fahrzeuge waren teilweise stark mitgenommen, eingedrückte Schutzbleche und Lampen, verdoogene Fuhrassen, ganz und gar fehlende Seitenwagen und gebrochene Verstellvorrichtungen hüllte man in Hülle und Fülle fest, so daß Minuspunkte nicht ausbleiben konnten. In vier Klassen — Kraftfährer, Kraftfährer mit Seitenwagen, Veronerkraftwagen und Lastkraftwagen —



Kraftfahrersportmeisterschaft der Wehrmacht

Mit einer Nacht-Orientierungsfahrt fand der zweite Tag der Kraftfahrersportmeisterschaft der Wehrmacht seinen Abschluß. Unser Bild: Kraftfährer an einer Kontrollstelle. Weitbild (M)

Europa-USA im Schwimmen im Olympiastadion

Der Erdteil-Großkampf steigt voraussichtlich am 20. und 21. August

Zwischen dem Generalsekretär des Internationalen Schwimmverbandes (FINA), Dr. Donath (Lugano), und Reichsschwimm-Sportwart, R. O. Breiwe (Magdeburg), fand über Olieru in Budapest eine eingehende Besprechung über alle organisatorischen Fragen der geplanten Europareise einer starken amerikanischen Schwimmmannschaft statt. Der Amateur Athletic Union von USA wurde der Vorschlag gemacht,

den Erdteilkampf Europa gegen Amerika am 20. und 21. August im Berliner Olympiastadion zu veranstalten. Insgesamt soll sich die amerikanische Auswahl aus fünf Freistil-, einem Brust-, einem Rückenschwimmer und einem Springer zusammensetzen. Das voranschlagene Programm sieht nachstehende Wettkampfsfolge vor: Samstag, 20. August: 100 Meter Frei-

stil, 200 Meter Brust, Kunstspringen, 200 Meter Rücken, 4x100 Meter Freistil, 400 Meter Freistil. Sonntag, 21. August: 4x200 Meter Freistil, 100 Meter Brust, 100 Meter Rücken, Kunstspringen, 1500 Meter Freistil, 400 Meter Lagentafel.

In den einzelnen Wettbewerben wird von jeder Mannschaft nur ein Teilnehmer gewertet, wobei es u.U. erlaubt werden soll, daß von zwei Schwimmern einer Mannschaft nur der bessere genommen wird. In den Einzelwettbewerben erhält der Sieger drei, der Zweitbeste einen Punkt. Bei Staffeln verdoppelt sich die Punktzahl jeweils.

Die Amerikaner auch in Budapest

Von Berlin aus reisen die amerikanischen Schwimmer über Wien, wo sie voraussichtlich am 27. und 28. August an den Start gehen werden, nach Budapest. Hier soll am 3. und 4. September ein Länderkampf Ungarn — USA durchgeführt werden. Als Rahmen wird es auch hier einige Erdteilkämpfe geben, die gewissermaßen zu einer „Revanche“ werden sollen. Vorgesehen sind drei Staffeltwettbewerbe und ein 200-Meter-Freistilschwimmen.

Sigmund Raud, der bekannte norwegische Schiffringer, mußte nach einer schweren Erkrankung in der Nähe von Bismarck an Stranfbad ausfliehen.

Sportspiegel der Woche

vom 25. April bis 1. Mai

Fußball

Länderspiele (1): in Mailand: Schweiz — Portugal (2:1) in Riga: Lettland — Litauen

Gruppenspiele (30):

Gruppe 1: Eintracht Frankfurt — Stettiner SC in Frankfurt a. M.; Eintracht Prag; HSV — Vfl in Hamburg.

Gruppe 2: VfR Mannheim — Schalke 04 in Mannheim, Stadion; Berliner SV 92 — SV 05 Dessau in Berlin, Poststadion.

Gruppe 3: Fortuna Düsseldorf — FC Harta in Oberhausen, Stadion.

Gruppe 4: Alemannia Aachen — Hannover 96, in Aachen, Waldstadion.

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (30): Gau Südbwst: FC Saarbrücken — Kickers Offenbach

Thammer-Pokalspiele (30): Opel Rüsselsheim — FC Florshelm; FC Frankfurt — VfB Unterliederbach; Homburg-Beeden — FC Pirmaeus

Freundschaftsspiele: SV Waldhof — Young Fellows Zürich (30); Engl. Pokalspiel (30): Turmen

Stallener in Breslau (25); Hogen

Amateurbogen Chemnitz (25); Limbach (26); Bremen (28); Oldenburg (27); Bremen haben (29); Berlin (29).

Ringen Freistil-Europameisterschaften in Neval (27).

Pferdesport Galopprennen: Karlsdorf (27); Dortmund (27); Goyeparten (30); Düsseldorf (30); Hamburg (1); Reitturnier in Rom (26. bis 4. 5.).

Motorsport Rundfahrt durch Frankreich (30. 4. bis 15. 5.).

Radsport Bahnrennen: Röll-Riehl (30). Sechstagerrennen London (1. bis 7. 5.).

Verchiedenes Engl. Hartplatz-Tennismeisterschaften in Bournemouth (bis 30.).

Danksagung

Für die uns erwiesene Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Herrn

Clemens Hay

Zimmermeister

sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir aufrichtigen Dank. Ebenso sei all denen herzlicher Dank gesagt, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben haben.

Mannheim (Langerötterstraße 38), den 25. April 1938.

Frau Karoline Hay Ww. Familie Wilhelm Hay Familie Otto Weiß

Statt Karten

Heute, Samstag, wurde uns nach langer Krankheit, jedoch völlig unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Adam Eckrich

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 69 1/2 Jahren durch den Tod genommen.

Mannheim, den 23. April 1938. M 6. 15

In tiefer Trauer:

Karoline Eckrich geb. Honig Elisabeth Ruf geb. Eckrich Richard Eckrich

Dr. Bruno Ruf Anni Eckrich geb. Warnecke und 2 Enkelkinder

Die Beisetzung findet statt am Dienstag, den 26. April 1938, nachmittags 2 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Familienanzeigen ins HB!

Hakenkreuzbanner

Sieger im Lebenskampf
Heidekraft
Wollen das Leben meistern, zielbewusst streben, dazu muß man sich jung fühlen...

Zu vermieten

Richard-Wagner-Straße 12/14, 2. Oberbalkon:

Lager- bzw. Büroräume

ca. 1000 qm, ganz od. geteilt, mit zu vermieten...

Möbl. Zimmer

auf 1. Etage zu vermieten, Kleinfriedrichstraße 10, 3. Stof.

Wohnungen

1. u. 2. Etage, Kleinfriedrichstraße 10, 3. Stof.

Schneider

Wohnung, Kleinfriedrichstraße 10, 3. Stof.

Zimmer

mit Küche, Kleinfriedrichstraße 10, 3. Stof.

4- und 5-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Kleinfriedrichstraße 10, 3. Stof.

Möbl. Zimmer

zu vermieten, Kleinfriedrichstraße 10, 3. Stof.

Mietgesuche

2-Zimmer-Wohnung, Kleinfriedrichstraße 10, 3. Stof.

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche (evtl. auch Bad), Kleinfriedrichstraße 10, 3. Stof.

Oststadt - Sonnige

6-Zimm.-Wohnung, Kleinfriedrichstraße 10, 3. Stof.

Kaufgesuche

Schlafzimmer neu oder auf erhalten, geg. erhalt. Malerarbeiten gef.

Stellengesuche

Gesucht wird selbständig. Vertrauensposten...

Buchhalter

25 Jahre, Militär, Buchhalter, sucht sich zu verändern.

39. Frau sucht Heimarbeit

gleich welcher Art, Adresse zu erfragen, unt. Nr. 3888 an den Verlag dies. Blatt.

Mädchen

sucht Stelle, um sich im Laden auszubilden, Offert. an Frau Steiner, Gr. Weichstraße 47, 3. St., 2 Treppen (3885)

In diesem Punkt sind sie sich einig!

Mag sich das Lieblingsgericht des einen noch so sehr von dem des anderen unterscheiden...

Zu verkaufen

Biedermeier-Zimmer, Gelpmilde, Bronzen, Zinn, silb. Bestecke, Vasen verk.

Ladung Gasherde

einzelne, ein- oder zweifach, mit Herd, Barst, E 4, 4, nicht an d. Pfant. Ruf 276 45.

Gebräut. Möbel

aus 1. u. 2. Hand, ganz neue, in best. Zustand, 21. Adler, G 2, 21.

Herde u. Ofen

zu verkaufen, 2. Hand, J 3, 25, Herzogstraße 1.

Offene Stellen

Zum Betrieb unserer keramischen Fabrik für sofort 10-12 tüchtige, arbeitsfähige Mitarbeiter für Außenendienst...

Jüngere Stenotypistin

per sofort gesucht. - Angebote mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 301 405 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Verkäufer

für die Abfertigung Herren-, Damen- und Kind-Verkaufsgüter...

Lehrmädchen

für die Küche u. einen anderen wichtigen Bereich...

Vertreter

38 kommen nur solche Herren in Betracht, die sich für den Verkauf von Waren interessieren...

Damen- u. Herren-Friseur

bei gutem Lohn für sofort od. bald in Dauerstellung gesucht.

Jüngere Putzfrau

für kleine, Privat- oder gewerbliche Haushalte...

Zu verkaufen

Fahrräder gebraucht, 10 15 20 25 30, große Auswahl, Pfaffenhuber H 1, 14.

Küche

aus sehr gutem Holz, Ofen, Herd, Kompl. 130.-, Hs. Meisel, E 3, Nr. 9, (301 402 B)

Immobilien

1 Wohnhaus mit Scheune und Stallungen zu verkaufen...

Leere Zimmer

zu vermieten, Bahnhof, Tattersallstr. 4, 1. Et. links, schöne, leeres Manö.Zimmer...

Ehestandler!

3 schöne Schlafzimmer 265.- RM, 325.- RM, 350.- RM, Hch. Baumann & Co., T 1, 7-8, (18 879 B)

Verschiedenes

Achtung! Alle Schneiderarbeiten sowie Reparaturen...

Unterricht

Adolf Schmitt, Klavierpädagog, Klavier, 1. 3, 3 b, Klavierpädagog, Klavier, 1. 3, 3 b, Klavierpädagog, Klavier, 1. 3, 3 b...

Automarkt

Autos für Selbstfahrer neue Wagen, Ph. Hartlieb, jetzt O 7, 23, Fernruf 21270, Erbsenstr. 18 19 m.

Verleih Autos, Mannheimer Autoverleih Schwydtg. Str. 98, Fernruf 423 94.

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8, gegenüber der Börse, Auto-Zubehör-Gesellschaft, Schwab & Heitzmann, Mannheim.

OPEL-Auto Olympia

preiswert zu verkaufen, 2 6, 3, Württembergstr. 38 (3889)

Leihwagen

Th. Weidell, Leihwagen der Gesellschaft Union Deutsche Bank, J 6, 13-17, Rheinprecher 27/12

1,2 Pfr. Opel Simouline

(schwarz), neuwertig, sehr gut erhalten, zu verkaufen, 2. Hand, 1. Hand, 2. Hand, 1. Hand, 2. Hand, 1. Hand, 2. Hand...

Olympiabrio

1930er, neuwertig, zu verkaufen, 1900.- u. neuwertig, Perack Lindner, 2. Hand, 1. Hand, 2. Hand, 1. Hand, 2. Hand...

1 Opel Olympia

1930er, neuwertig, zu verkaufen, 1900.- u. neuwertig, Perack Lindner, 2. Hand, 1. Hand, 2. Hand, 1. Hand, 2. Hand...

Garage Oststadt

zu vermieten, Angebote unt. Nr. 19 400 VS an den Verlag dies. Blatt.

VICTORIA

MOTORFAHRZEUGE, mit Sachmotor, sofort lieferbar, kleine Anzahlung, Rest monatlich.

Doppler

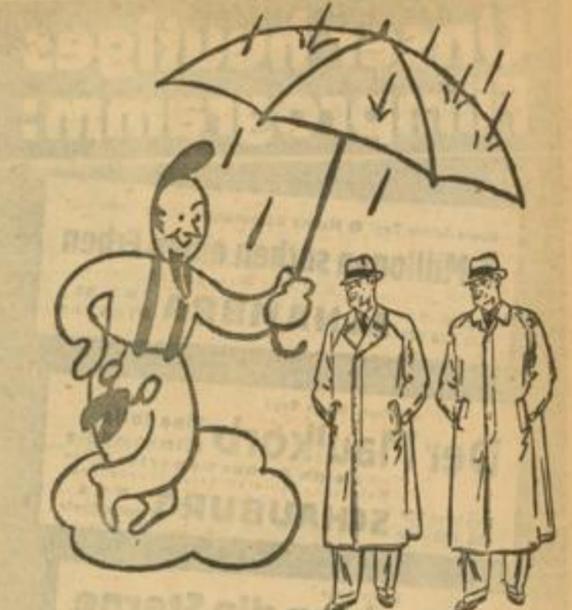
J 2, 8

Motorrad, 350 ccmLuxusmod.

bis zu verkaufen, Sandhofen, Luftschiffstr. 27

Zündapp 200

neu, gut, zu verkaufen, 2. Hand, 1. Hand, 2. Hand, 1. Hand, 2. Hand...



REGENMÄNTEL, Gummimäntel, Popelin-Mäntel, Engelhorn + Sturm, Mannheim O 5 . 3 bis 7

Automarkt

Fordson-Schlepper, 2 1/2 Pfr. generalüberh. born einfach, 2. Hand, 1. Hand, 2. Hand, 1. Hand, 2. Hand...

Für Selbstfahrer

Leih-Autos, Auto-Schwind - Fernruf 20474, P 7, 18, Planken

Auto-Verleih

Fernruf 42532, Kilometer 8 Pfennig, an Selbstfahrer Schillergasse Speyerer-Str. 1-9

Auto-Verleih

Fernruf 23426, an Selbstfahrer N 7, 8 bei Glaser Dick

Amtl. Bekanntmachungen

Die Wähler vom Monat Oktober 1937, und zwar Gruppe A Nr. 67 226 bis 69 967...

Das Neue Universum

58. Band, 464 Seiten, 350 Abbildungen, 18 farbige Tafeln, Reinen RM. 6,80.

Das Neue Universum

ein Buch, das einzig dasticht, nicht nur weil es mit der Zuverlässigkeit...

Das Neue Universum

Das Buch, das jeder Junge will und auch die Väter gerne lesen.

Völkische Buchhandlung

Mannheim - P 4, 12 - an den Planken

PRINTZ REINIGT CHEM.-FÄRBT: Kleider, Mäntel, Anzüge

LADEN IN MANNHEIM: P 2, 1 (gegenüber der Hauptpost), Ruf 241 05, H 4, 26; Mittelstr. 1; Meerfeldstr. 36, Ruf 279 30

LUDWIGSHAFEN: Ludwigstraße 55, Fernruf 60785; Ruppertsstr. 9

